

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Telefon 47, 48 und 470. — Postfach 1760. —

Die internationale Agrarkrise.

München, 20. September.
Gegen den Beschluß des Landgerichtes München, de-
für Sitler und Kriebel ab 1. Oktober Bewäh-
rungsstrafe bewilligte und die Entscheidung über
die Freilassung Dr. Webers aussetzte, legte die
Staatsanwaltschaft unter Hinweis auf das
Verfahren nach der Verurteilung Beschwerde ein.
Außerdem erhob sich der dringende Verdacht, daß die
Genannten an der Ungelegenheit der Mitte des Monats
Verfahren wegen Zugehörigkeit zu verbotswürdig for-
geführten Organisationen beteiligt seien. Daher be-
antragte die Staatsanwaltschaft beim Obersten Lan-
desgericht, daß den zur Zeit Verurteilten die Bewäh-
rungsstrafe verweigert oder wenigstens die Entschei-
dung über die Bewilligung einer solchen bis zur Klä-
rung der Sachlage in dem anhängenden Verfahren aus-
gesetzt werde.

Schaffen. Ein wirksamer agrarischer Schutz soll nur die Realitäten noch tiefer senken.

Andereits ist allerdings zu bezweifeln, daß die agrarischen Schutzsätze auf die Inlandspreise eine starke Wirkung ausüben; denn im Verhältnis zur gesamten Nachfrage ist der Weltmarkt für Getreide und Fleisch überflutet. Deshalb werden die Schutzsätze, abgesehen von Jahren besonders schlechter Ernte, auf das Ausland ganz oder größtenteils abgewälzt werden. Sie schaden dann unsere Arbeiterschaft so wenig, wie sie der Landwirtschaft nutzen. Das eigentliche Übel sind aber auch gar nicht die absolut niedrigen Agrarpreise, sondern das ist die Ungleichheit zwischen Industrie- und Agrarpreisen. Führen aber, wie es zu erwarten ist, die geplanten hohen Agrarzölle zu einer Stärkung der Schutzbewegung überhaupt und zu gesteigerten Industriepreisen, so verschärfen sie diese Ungleichheit.

Als überflutetes Industrieland brauchen wir, ganz abgesehen von den zu leistenden Zöllen, einen großen Industriepreis, also niedrige Produktionskosten und niedrige Industriepreise. Nicht anders kommen wir in die Lage, die uns viel mehr als vor dem Kriege unentbehrliche Rohstoffe von außen heranzuziehen. Deshalb weist das überwiegende volkswirtschaftliche Interesse unsere Außenpolitik in der Richtung auf den Freihandel. Unser Interesse fällt hier ganz zusammen mit demjenigen der Farmer in den Exportländern, die jetzt alle Anstrengungen machen, um die ungunstigen hohen Industriepreise, wie sie die Vereinigten Staaten oder Kanada erheben, zu Gunsten der europäischen Importe zu erniedrigen.

Gegenüber allen Bedenken fallen freilich auch starke Gründe für die Agrarzölle ins Gewicht. Deutschland kann nicht allein zum Freihandel übergehen. Die Agrarzölle aber können uns zu der Hinwegnahme der ausländischen Zollbarrieren verhelfen, wenn wir sie lediglich als Kampfmittel betrachten und erklären, daß wir bereit sind, den Zollschutz herabzuziehen und aufzuheben für Kompensationen auf industriell-militärischem Gebiet. Also: Wir brauchen die Agrarzölle als Mittelzeug für die handelspolitischen Verhandlungen.

Wir brauchen sie auch als Ausgleichsmittel gegenüber der besonderen Benachteiligung, die unsere Landwirtschaft durch die bisherige Zoll- und Steuerpolitik erlitten hat.

Die deutschen Agrarpreise stehen tiefer als die Weltmarktpreise, weil es bei einer relativen Überfüllung des Marktes dem Handel gelingt, die Umwälzung, die auf dem Wege vom Landwirt zum Händler fünf oder sechsmal erhoben wird, auf den Landwirt als die schwächste Partei abzuwälzen. Die industriellen Großhandelspreise sind bei uns größtenteils höher als im Ausland, weil bei der Knappheit der industriellen Versorgung umgekehrt die industriellen Umwälzungen auf den Käufer, d. h. wiederum auf den Landwirt zur Umwälzung kommen. Außerdem hat die Industrie in Deutschland ihren alten Zollschutz gewahrt, während die Landwirtschaft ihn seit 1914 eingebüßt hat. Solange sich die Finanzverwaltung weigert, die besonderen Gründe für die Not der deutschen Landwirtschaft durch Aufhebung oder Herabsetzung der Industriepreise und durch Aufhebung der wirtschaftsfeindlichen Umwälzungen zu beseitigen, müssen die landwirtschaftlichen Schutzsätze als eine Forderung der ausgleichenden Gerechtigkeit anerkannt werden.

Aber es gibt nur ein durchgreifendes Mittel, um die deutsche und die internationale Agrarkrise, die in Wahrheit eine Krise der Weltwirtschaft ist, zu beheben: Die Revision des Pariser Friedensvertrages, besonders die endgültige Herabsetzung der deutschen Jahresbeiträge auf ein unterer Leistungsfähigkeit entsprechendes Maß. Das Interesse Deutschlands bedarf hier mit dem der ganzen Kulturwelt.

Um die Bewährungsfrist für Hitler.

München, 20. September.

Der preussische Finanzminister Dr. v. Richter trat heute zu einem mehrstündigen Aufenthalt in München ein. Er wurde von dem preussischen Geschäftsträger Dr. v. Böhmerhoff empfangen und zur preussischen Gesandtschaft geleitet, wo er Wohnung genommen hat. Der Besuch ist vor allem als Erwiderung einer mehrfach an ihn ergangenen Einladung seitens des bayerischen Finanzministers anzusehen. Im Laufe des Vormittags erledigte Dr. Richter eine Reihe Besuche u. a. bei den bayerischen Ministern Dr. Matt, Dr. Krausened, Stübel und beim päpstlichen Geschäftsträger in der preussischen Gesandtschaft ein Geschäftsführer. Der Dienstag soll einer Besprechung gemeinsamer Finanzfragen der beiden Länder Preußen und Bayern gewidmet sein. Im Zusammenhang hiermit soll auch eine Besichtigung der bayerischen Kraftwerke erfolgen.

Glückliche Kapelle und Basilikenchor in Bochum.

Über tausend Jahre sind dahingegangen, seitdem die ersten Siedler italienischen Kunstganges über die Alpen in deutsche Lande zogen; längst hat unser Vaterland, dessen musikalische Ergebnisse damals dem geschulten Ohr des Südländers „wie das Narren eines Wagens über zerbrochenes Pfaster“ klangen, aus eigener Schöpferkraft und getriebenem Instinkt eine Musikkultur entwickelt, die wir mit Stolz die erste der Welt nennen; und dennoch muß es jeden Musikfreund fesseln, einmal mit eigenen Ohren zu vernehmen, wie das klassische Land des Gesanges heute noch die hohe Kunst pflegt. Unser Dank gebührt deshalb dem W.-G.-B., „Schlagel und Eisen“, der den Chor der römischen Basiliken und der glücklichen Kapelle veranstaltet hat, auf seiner Reise durch Deutschland auch Bochum zu besuchen.

Man kann das gestrige Konzert gewissermaßen als eine Ergänzung dessen betrachten, was uns im vergangenen Winter unter dem Namen „Gregorianische Musik“ im Rahmen der städtischen Veranstaltungen geboten worden ist: Damals absolute Einstimmigkeit, diesmal nur Mehrstimmigkeit. Über das Herauswachsen des mehrstimmigen Gesanges aus dem einstimmigen im Rahmen des katholischen Kultus hat ein an dieser Stelle erwähnener historischer Aufsatz unsere Leser unterrichtet. Es bedarf keines Beweises, in Bezug auf die Ausdrucksfähigkeit des einstimmigen Choralgesanges auch sein kann: er entspringt doch nur ganz innerhalb der Liturgie, während der gestrige Abend bewies, daß man mit den mehrstimmigen Gesängen aus der Blütezeit der capella-liturgie sehr wohl das gesamte Programm einer reinen Konzertveranstaltung bestreiten kann, ohne daß die Zuhörer ermüden.

Dabei waren aus der erdrückenden Fülle der großen Namen jener Zeit nur einige wenige Meister herausgegriffen, und auch unter ihnen trat Palestrina

Gegen die hohen Gewerbesteuern.

Essen, 20. September.

Die heute tagende Vollversammlung der Vereinigung von Industrie- und Handelskammern des niederrheinisch-westfälischen Industriegebietes beschäftigte sich erneut mit den Fragen der Gewerbesteuer und der Finanzabgabe der Gewerbesteuer. Abg. Dr. Hugo, der Syndikus der Bochumer Handelskammer, sprach über die Notwendigkeit einer Herabsetzung der Gewerbesteuer, namentlich im besetzten Gebiet, wo die gemeindlichen Steuern am höchsten seien. Der Redner teilte mit, daß das preussische Kabinett jedenfalls morgen schon einen Gesetzentwurf dem Staatsrat vorlegen werde, der die Möglichkeit schaffen solle, daß denjenigen Gemeinden, die nachweislich wesentlich unter dem Einkommensteuerauskommen aus dem Frieden zurückgeblieben, ein Ausgleich gegeben werde, wenn diese Gemeinden gleichzeitig sehr hohe Realsteuern zu erheben gezwungen seien. Aus den Überweisungen aus der Reichseinkommensteuer an Preußen solle zu diesem Zweck ein Ausgleichsfonds geschaffen werden. Die Ausführungen Dr. Hugos wie auch der anderen Redner fanden ihren Niederschlag in nachstehender Entschließung, die angenommen wurde:

Die heute in Essen tagende Vereinigung der niederrheinisch-westfälischen Industrie- und Handelskammern, sowie die großen wirtschaftlichen Verbände des rheinisch-westfälischen Industriegebietes setzen die Möglichkeit, die Wirtschaft des Westens wieder in Gang zu bringen, nur gegeben, wenn die auf ihre ruhenden öffentlichen Lasten wesentlich vermindert werden. Dazu bedarf es in erster Linie einer wirksamen Verringerung der Gewerbesteuerbelastung. Sie begrüßen deshalb die Tatsache, daß die preussische Staatsregierung bereit ist, den gemeinsamen Vorfällen der Reichseinkommensteuerverteilung im Verhältnis zum Friedensauskommen aus dem Einkommensteuerausgleich festgestellten Gemeinden zu schaffen und auch im besetzten Gebiet die Wirkungen der Abbaueverordnung und des Sperrgesetzes herbeizuführen. Sie richten an die Gemeinden des Westens das dringende Ersuchen, ihrerseits der schwierigen Lage der in ihrer Betriebskraft beschränkten Wirtschaft Rechnung zu tragen. Die Solidarität der Lebensinteressen der Gemeinden und der Wirtschaft war nie offensichtlicher wie gegenwärtig. Ebenso wie die Wirtschaft davon durchbrungen ist, daß sie unter großen Opfern die Arbeitsfähigkeit der Gemeinden aufrecht zu erhalten hat, müssen die Gemeinden erkennen, daß die heutige Überlastung der Betriebe nicht bestehen bleiben kann und die Gefahr der künftigen sozialen Vorentscheidung für alle Gemeindeglieder in sich schließt. Die Wirtschaft erwartet deshalb von den verantwortlichen Kommunalvertretungen, der Magistrat, der Stadverordneten und der Gemeindevorsteher, daß sie alles tun, was zur Verringerung der Gemeindefiskallasten möglich ist, damit die Betriebe zur Herstellung ihrer Arbeitsfähigkeit schnellstens von allen überflüssigen Belastungen befreit werden. Die Wirtschaft erwartet aber auch von der Volksvertretung, daß sie den Gemeinden nicht immer neue Aufgaben überweist, die immer neue Kosten verursachen.

Die Stilllegungen im Ruhrbergbau vor dem preussischen Landtag.

Berlin, 20. September.

Am kommenden Mittwoch wird der preussische Landtag zu den beschlossenen Stilllegungen im Ruhrgebiet Stellung nehmen. Bei den Entscheidungen wird die Eingabe des Bergarbeiterverbundes an die Regierung, in der er geeignete Mittel gegen die Betriebsstilllegungen ersucht wird, zur Sprache kommen.

Der Parteitag der Republikanischen Partei Deutschlands.

Berlin, 20. September.

Der außerordentliche Parteitag der Republikanischen Partei Deutschlands wählt, da der bisherige Parteivorstand Karl Wetzer wegen beruflicher Überlastung eine Wiederwahl ablehnte, einstimmig den Schriftsteller Manfred Georg (Berlin) zum Vorsitzenden der Partei.

Die Forderungen des Handwerks.

Essen, 20. September.

Eine heute hier tagende Konferenz von Innungs-, ausführenden, Handwerkerfachverbänden und Handwerkskammern nahm unter anderem Stellung zum Londoner Abkommen. An die zuständigen Stellen wurde nachstehende Entschließung gesandt: Das rheinisch-westfälische Handwerk ist entschlossen, den seiner Leistungsfähigkeit entsprechenden Anteil an den Lasten auf sich zu nehmen in der Erwartung, daß die über den Vertrag hinaus besetzten Gebiete baldigst geräumt und die deutschen Staats- und Wirtschaftsorgane wieder völlig in ihre ursprünglichen Rechte eingekehrt werden. Notwendig ist die völlige Befreiung der Wirtschaft von allen wirtschaftsfeindlichen Zwangsmassnahmen auf dem Gebiete des Wohnungswesens und der Preispolitik. Die Konferenz protestiert gegen die vielfach einseitige und ungerechte Behandlung des Handwerks seitens der Preisprüfungsstellen und verlangt Verstärkung des behördlichen Schutzes gegen künstliche Hochhaltung der Preise für lebenswichtige Rohstoffe und Halbfabrikate durch eine rückständige Kartellpolitik.

Die Konferenz verlangt völlige Neugestaltung des Steuerwesens. Sie fordert sofortige Einführung von Verbesserungen durch Befreiung der Notgebiete, Verringerung auf wenige Steuern als Schutzelement, Vermeidung jeglicher Schematisierung, Vereinfachung der Vorauszahlungen und der unzulässigen Steuertermine, ordnungsmäßige Veranlagung der Steuern, Ersetzung der wüsten (sogenannten Schwarz-) Arbeit, Heraushebung der Freigrenze auf 1800 Goldmark bei der Einkommen- und Gewerbesteuer, Verpflichtung der Finanzämter zur gutachtlichen Beurteilung der Vorschläge, grundlegenden Änderungen des Finanzgesetzes zwischen Reich, Ländern und Gemeinden, Abbau der überhöhten Gewerbesteuerlasten, Gleichbehandlung aller Steuerpflichtigen, die über die im unbesetzten Gebiet geltenden Durchschnittssätze hinausgehen, Streichung der Lohnsteuer nach Maßgabe der Leistungsfähigkeit, Einschränkung der Verwaltungskosten durch sofortige Durchführung ausreichender Abbaumaßnahmen im besetzten Gebiet.

Die Konferenz protestiert gegen den Versuch, die Umsatzsteuer dem letzten Verteiler, dem Einzelhandel und dem Handwerk aufzubürden und die Gewerkschaften von der Umsatzsteuer zu befreien. Sie fordert Abschaffung der erhöhten (Zug-) Umsatzsteuer, soweit sie sich als eine Bestrafung der Qualitätsarbeit auswirkt.

Die Konferenz lehnt einen fünfzehngliedrigen Ausschuss ab, der die Träger der beruflichen Selbstverwaltung, der Kammern, der Fachverbände und der Innungsausführenden als zentralen Organ der handwerklichen Gemeinschaftsarbeit in Rheinland-Westfalen-Lippe zusammenfassen soll.

Beginn der deutsch-französischen Wirtschafts-verhandlungen.

Berlin, 20. September.

Die deutsche Abordnung für die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen hat unter Führung des Staatssekretärs Trendelenburg heute Abend in Paris ihren Anfang genommen.

Italien wünscht Wirtschaftsverhandlungen.

Berlin, 20. September.

Wie die T. U. erfährt, ist nunmehr die italienische Regierung an die Reichsregierung mit dem Ersuchen um Abschluß eines Handelsvertrages herangetreten.

Die Zahl der Arbeitslosen im Reich.

Berlin, 20. September.

Die Vortragsstatistik über den Arbeitsmarkt zeigt vom 1. Juli bis 15. September zum ersten Mal wieder das beste mit dem unbesetzten deutschen Gebiet zusammen. Die Zahl der unterstützten Arbeitslosen zeigt eine leichte Abnahme, nämlich von 568 000 am 1. September auf 577 000 am 15. September. Zu berücksichtigen bleibt, daß nach den geltenden Bestimmungen nur ein Teil der Arbeitslosen Unterstützung erhält.

Lord d'Alverton bei Macdonald.

London, 20. September.

Der britische Vizekönig Lord d'Alverton besuchte Macdonald vor Aufbruch zum Kabinett. Es verlautet, daß d'Alverton Ende des Jahres zurücktreten werde.

Ein Brief Macdonalds an Herriot.

Paris, 20. September.

Im Ministerium für auswärtige Angelegenheiten wird bestätigt, daß Macdonald in den letzten Tagen tatsächlich einen Brief an Herriot geschickt hat. Das sei nichts Auffälliges, da die beiden Ministerpräsidenten ziemlich häufig über politische Fragen ihre Meinung austauschen. Der letzte Brief, der nicht veröffentlicht wurde, sei besonders herzlich gehalten. Er behandle gewisse aktuelle Fragen, namentlich den Stand der Arbeiten des Völkerbundes.

Die Schweiz und das Abrüstungsprotokoll.

Basel, 20. September.

Der Schweizerische Bundesrat beschäftigte sich in einer Sonder Sitzung mit dem Abrüstungsprotokoll des Völkerbundes. Die Stellungnahme der schweizerischen Völkerbundsabordnung in dieser Frage wurde einstimmig festgelegt. Es heißt, daß die Schweizer Regierung zwar mit der ausdrücklichen Feststellung des Berichtes sehr zufrieden sei, wonach sie infolge ihrer Neutralität nicht gezwungen werden könne, an militärischen Sanctionen teilzunehmen, daß sie aber trotzdem das Protokoll nicht unterzeichnen werde. Die Nichtunterzeichnung solle aber nur bezeugen, daß die Schweiz ihre in Staatssystemen ganz eigenartig bestimmte Unverletzlichkeit bewahren müsse.

Der Schutz der Minderheiten.

Genf, 20. September.

In öffentlicher Sitzung des Völkerbundesrates wurde das Protokoll für den Schutz der bulgarischen Minderheiten in Griechenland und ein zweites Protokoll über den Schutz der griechischen Minderheiten in Bulgarien unterzeichnet.

Santo Domingo im Völkerbund.

Genf, 20. September.

Die Völkerbundsversammlung nahm heute vormittag Santo Domingo einstimmig als Mitglied in den Völkerbund auf. Motta benannte Santo Domingo als neuen Völkerbundsstaat und erklärte, daß die Aufnahme Santo Domingos ein Schritt weiter auf dem Wege zur Universalität des Völkerbundes sei, dem Ziel und Ideal, zu dessen Erreichung der Bund alle Anstrengungen mache.

Die ernste Lage in Mesopotamien.

London, 27. September.

Die Lage in Mesopotamien ist das Hauptthema der heutigen Morgenblätter. Sie wird in politischer Hinsicht zuerst als militärischer Gesichtspunkt angesehen. Eine Gefahr der Überrennung des Mesopotamien besteht nach Auffassung unterrichteter Kreise nicht. Die zur Verfügung stehenden Streitkräfte genügen, um jeglichen Einmarsch zu verhindern. Sie werden in größter Eile zusammenzurufen werden.

Die amerikanische Geschäftswelt und Sowjet-Rußland.

Paris, 27. September.

Nach einer Meldung der United Press aus Washington vollzieht sich in amerikanischen Geschäftskreisen ein Umwälzung zugunsten der Wiederaufnahme der Beziehungen zu Rußland. Dieser Umwälzung wird auf große Baumwollkäufe durch das russische Textilhandelsministerium zurückgeführt. Im Staatsdepartement sind aus amerikanischen Geschäftskreisen viele Briefe eingegangen, in denen die Wiederaufnahme der Beziehungen mit Rußland unter Hinweis auf die Möglichkeit ausgebeuteter Geschäftsbeziehungen verlangt wird. In öffentlichen Kreisen ist man aber anderer Auffassung. Man hält die russischen Baumwollkäufe nur für eine vorübergehende Erscheinung.

Der bevorstehende Wahlkampf in Amerika.

Newport, 27. September.

Wie von demokratischer Seite gemeldet wird, verlautet, daß im Nordwesten der Vereinigten Staaten die Ausichten für La Follette sehr günstig sind. Mit Ausnahme einiger Staaten wird der Wahlkampf wesentlich des Mississippi zwischen Coolidge und La Follette allein ausgetragen werden.

Politische Übersicht.

+ Nationalsozialistische Freiheitspartei. Zu einer vertraulichen Versprechung trat die Vertreterversammlung von Landesverbänden Preußens der Nationalsozialistischen Freiheitspartei im Reichstage zusammen.

+ Der Zusammenschluß der Städte Lehe und Westermünde. Der jändige Ausschuss des preussischen Landtages beriet über den Zusammenschluß der Städte Lehe und Westermünde. Nach längerer Aussprache wurde die Vorlage über den Zusammenschluß gegen 4 von 20 Stimmen angenommen. Die neue Stadt soll Wesermünde heißen.

bagen wie in dunkle Gründe niedersteigend das „et similia ero descendentibus in lacum“ mit seinem abgrundtiefen Schlupfhorst. Wenn im forte etwas unangenehm aufsteigt, so war es vielleicht die uns teilweise fremd klingende Färbung der Worte. Das alles Technische, wie z. B. Metempsychosen und polyphe Sicherheit auf einfacher Höhe stand, versteht sich bei einem weltberühmten Chor von selbst.

Der außerordentliche Schönenhofsaal bewies schon äußerlich, daß der Abend ein musikalisches Ereignis ersten Ranges für Bochum war. Der Weisfall für die Sänger und ihren mit klassischer Ruhe dirigierenden Leiter war so stark, daß die Schlupfhorst beider Teile vollständig wiederholt werden mußten. R. E.

Quartettverein „Aheingold“, Bochum.

Der in diesem Jahre neugegründete Quartettverein „Aheingold“, dessen aktive Mitgliederzahl sich auf etwa 24 beläuft, hielt unter der musikalischen Leitung des Chorführers Clemens Sprenger. Am Samstagabend trat der Verein im Parkhausaal zum erstenmal mit einem Konzert an die Öffentlichkeit und sah zu seinen Füßen einen ansehnlichen Hörerfreis. Die Vortragsfolge wies zur Hauptsache in das Gebiet des volkstümlichen Liedes, wodurch den Sängern eine Aufgabe gestellt war, die ihrem Können am besten entsprach.

Nach dem westfälischen Sängerspruch „Ein schlüssiger Sang, der Treue Klang, mit Kraft gepart, Westfalenart!“ erklangen zwei Scenatexten von Führer (Seine Wälder hör' ich rufen) und Geliebte (Nacht, die alten Eichen rauschen). Gewann man gleich hier den Eindruck, daß der Chor über frische Stimmen verfügt, die sich dem Stoffe durchaus gewachsen zeigten, so wurde zum andern doch auch offenbar, daß der Einsatz an stimmlicher Kraft vorerst noch in seinem Einklang mit den Raumverhältnissen des Saales stand. Die musikalische Färbung vom ersten Tenor abwärts bis zum ersten Bass verhielt sich das Aufkommen der rechten Stimmung und verleierte zur Verfeinerung der absoluten Tonhöhe. Mit Absicht „Waldband“ wurde der Gesamteindruck glänzender, weil den Chorstimmen jenseit die weiche Unterleitung der Soli zufiel. Der Solotenor beehrte seine Auf-

nabe, hätte die Töne nur noch mehr ausspinnen können. Der künstlerische Höhepunkt des Abends lag beim Vortrag von Mendelssohns „Der Jäger Abschied“. Die Harmonisierung und dynamische Gestaltung des „Lebewohl“ mußten als vorbildlich angesehen werden. Gleich technisch geklärt und verinnerlicht erkundete Beethoven's „Nacht, du goldne Sonne“, von Reichardt's „Verlassen“, „Klingst, Spinn, spin“, und seiner Bearbeitung des Madrigals „Innsbruck, ich muß dich lassen“ muß in der Wiedergabe fähig das selbe behauptet werden. Sorgfältige Durchdringung gaben der melodischen Linie weichen Fluß, machte die Baritongruppe im Vortrag ihrer Partie noch etliche Stärkegrade abkündigen können. Eilich's „Frostd“ und „Klingst, Zeit eile!“ machten den frohlichen Schluß der Gabe, gerieten rhythmisch sehr flüssig, brachten aber nochmals in Erinnerung, daß im Interesse eines wohlthuenden Stimmeneingangs das Tenorregister noch mehr Zurückhaltung üben muß, wenn es nicht ungedacht aus dem sonst ansprechenden Rahmen fallen will. Das Publikum verhielt sich nicht, dem feinfühlernden Dirigenten und seinem fleißigen Chor lebhaftes Anerkennung zu zollen.

Die Konzertfängerin, M. Hallermann aus Witten, erstreckte die Hörergemeinde mit mehreren Liedern, unter denen leider auch etliche Mienen waren, weil ihr Kompositionswert für den Konzertsaal gleich Null zu setzen war. Gemeint sind die beiden Gesänge von Licht (Herzblatt am Lindenbaum-Reinheitswald), sowie die von Speiser (Wilde Rose) und E. v. Strauß (Geheimnis). Das Mägen um ihr Studium hätte besseren Aufgaben gelten sollen. Bei Schubert und Grieg hingegen war der künstlerische Arbeitslohn vollständig, und das gefühlsmäßige Mitgehen der Zuhörer weit intensiver. Ihr geschmeidiger Sopran sprach sympathisch an, muß sich aber noch von Temperierphänomenen fernhalten. Die Klavierbegleitung führte Musiklehrer V. Schumacher (Bochum) aus.

M. V.

= Stadttheater Bochum. Die für heute angelegte deutsche Aufführung „China“ muß wegen pädagogischer Erwägung auf Donnerstag verschoben werden; es wird statt dessen „Nathan der Weise“ gegeben.

J. Hamburg ★ **Bochum**
Friedrichstr. 19

Jetzt ist der richtige Zeitpunkt PREISWERTE QUALITÄTWARE

für den Winterbedarf einzukaufen

Wir bieten an:

Damen-Konfektion

Wäsche

Damen-Tagehemden 1 45
mit Träger und Hohlraum
garniert

Damen-Beinkleid 1 95
mit Languetten und Stickerei-
Volant 2,95

Damen-Nachthemden 3 50
mit Languetten und Spitzen-
Garnitur

Damen-Untertaille 0 75
mit schmalen und angeschn.
Trägern 1 10

Wäsche-Garnitur 7 50
2-teilig, reich mit Hohlraum
verziert

Herren-Tagehemd 2 95
aus griffigem Hemdentuch . .

**Mädchen- u. Knaben-
Hemden** 0 58
Nessel 1,95, 0,88

Damen-Hüftformer 2 50
Satinrell, mit 2 Paar Strumpf-
halter

Damen-Büstenhalter 1 10
in Hemdentuch mit Vorder-
schluß

Ein Posten angest. **Bettwäsche**
Überschlag-Laken u. Kopfkissen
besonders preiswert.

Flausch-Mantel 18 75
reine Wolle Kragen
Mansch. u. Taschen
farb. gesteppt

Flausch-Mantel 27 75
fa. Qualität, fesche
Machart Farb. gest.
u. gepaspelt

Eskimo Mantel 29 75
gute Qualität, reich
mit Biesen-Verzie-
rungen

**Velour de laine-
Mantel** 37 50
reine Wolle mit apar-
ter Biesenstepperei

Trikot-Jumper 4 95
in vielen Farben Stück

Donegal Kostüm 27 75
schöne Sportform

**Kammg. Twin-
Kostüm** 56 00
auf Seidenserge
reichs Souffletgarn.

Gabardine-Kostüm 63 00
sehr elegant m. reich.
Pressen-Garnierung

Cheviot-Kleid 9 95
reine Wolle in allen
Farben mit entzückend.
Sticherei

Gabardine-Kleid 29 75
reine Wolle m. dop-
pelt. Volantgarnitur

**Crepe de Chine-
Kleid** 39 75
sehr elegant mit
Rüschengarn.

Samt-Kleid 37 50
Lindener-Körper-Vel-
vet fesche Machart

Trikotagen

**Herren-Normal-
Hemd** 2 90
gute Qualität

**Herren-Normal-
Hose** 2 70
wollgem. Qualität

**Herren-Futter-
Hose** 3 25
grau

**Herren-Normal-
Jacke** 2 50
gute Qualität

**Damen-Normal-
Taille** 1 90
ohne Armel

**Damen-Futter-
Taille** 2 75
ohne Armel

**Damen-Normal-
Hose** 3 75
geschlossen

**Damen-Normal-
Hose** 3 50
offen, m/Elastik

**Damen-Futter-
Schlupfhose** 3 50
in bunten
Farben

**Damen-Biber-
Unterrock** 2 90

Leinen u. Baumwollwaren

Roh-Nessel 0 52
griffige Ware ca. 80 cm
breit Meter

Roh-Nessel 1 50
für Betttücher ca. 160 cm
breit Meter

Hemdentuch 0 58
ca. 80 cm breit fein-
fädig Meter

Schürzendruck 1 25
prima Qualität
. Meter 1,60 u.

Halbleinen 1 95
gute Qualität ca. 150 cm
breit Meter

Bettlamast 2 25
la. Ware 130 cm. breit
. Meter

Handtuchgebild 0 58
besonders preiswert, ca.
45 cm breit, Meter 0,88.

Grubengebild 0 68
75 cm br. Mtr. 0,98
50 cm breit Meter

Biber 0 95
für Unterhosen Meter

Unterrock-Biber 1 60
doppelseitig Meter

Bettuch-Biber 2 30
ca. 150 cm breit, prima
Qualität Mtr.

Schürzenlamos. 1 25
prima Qualität
. Meter 1,80 u.

Herren-Artikel

Zephyroberhemd 4 50
uni, in allen Weiten

Perkaloberhemd 5 50
gestr. mit 1 Kragen

**Prima
Zephyroberhemd** 6 90
gestr. mit 1 Kragen

Selbstbinder 2 75
Streifen und Schotten

Selbstbinder 4 25
reine Seide

Herren-Schals 2 75
Kunstseide

Strümpfe

Damenstrumpf 0 45
schwarz u. farbig Paar

Damenstrumpf 0 95
mit Seidengriff

Herren-Socke 0 65
grau Paar

Preise in Billionen.

Kleiderstoffe und Seiden

Schotten 1 45
85 cm breit Meter

Foulé-Tuch 2 75
in vielen Farben
70 cm breit Meter

Mantel-Flaesch 3 80
130 cm breit Meter

Duveline 1 95
in mod. Farben Meter

Besatz-Seide 2 95
in vielen mod. Farben
. Meter

Damassé 4 50
Futter-Seiden Meter

FERD. KOPPEL G. M. B. H.

Leere Flaschen

Weißwein-, Rotwein-, Cognac-
und Schaumwein-Flaschen
werden zu den höchsten Tagespreisen angekauft. Bei Mengen
von über 50 Flaschen erfolgt Abholung.

Otto Flügel, Weingroßhandlung,
Bochum, Rosenstraße 6, Fernruf 535.

SCHOKOLADEN-THANSCHIEDT

Bongardstr. 9 Telephone 2444 gegenüber der Tonhalle.

Empfehle mein sehr großes Lager
In allen erstklassigen Marken wie:

SAROTTI - RIQUET - STOLLWERK
MAUXION - ALPURA - GOLDINA
CAILLERS - GALAPETER - LINDT usw.

Sockelverblendungen

In hammerrechter Bearbeitung, Werkzeuge,
Stufen, Pfastersteine,
Beizbottiche
aus bestem Ruhrsandstein,
liefert prompt und billigst

Willy Heuser, Hagen i. Westf.
Ruhrsandsteinbrüche. Tel. 1228

Gäcke!

Sämtliche Sorten kauft zum höchsten
Tagespreis 74400

C. Fischer, Sadgroßhandlung,
Friedrichstraße 28. Privatwohnung
Neustraße 2. Tel. 1821. Datselb
S. andler gesucht.

Husten Sie?

Dann nehmen Sie die bewährten
Spitzwegerich-Bonbon
Allein echt im
Wörisholener Kräuterhaus
Bochum, Vitoriastraße 3

Gegen
Slechten, Hautausschläge
Reinigungs- / alte Wunden
Hauterkrankungen / offene Risse / Verletzungen
ist altbewährt und
ärztlich empfohlen **Rino-Salbe**

Sie haben in den Apotheken
Rich. Schubert & Co., G.m.b.H., Weinbühlstr.
Drei gut erhalt.
Serrenanäle
zu verk. RAB
Bahnhofstr. 30 2.
Eck r. Sinterhaus.

Schreibmaschinen,
neue u. gebrauchte,
von 100.- Mtr. an.
W. Jung
Roonstraße 63.

Viel Aerger

spart sich jede Hausfrau, die nur
meinen vorzüglichen Kaffee kauft.
Bill.-Mk.

Santos fein 2.80
Santos sehr fein 3.40
Salvador 3.80
Costa-Rica 4.20
Arab-Mokka 4.20
Maragoype 4.20

Täglich frische Röstungen.
Emil Trass Nachf.
Kaffee-Rösterei
Bochum, am Wilhelmsplatz.

Billige Eier

trinfisch
9 Eid. 1 B. Mtr.
Eierst.-Gehalt.
Hühner u. Motiffr.
Eier

Eine neue
Handkarre
bill. zu verk. (78468)
Verbindungsstr. 27. p.

Näh- maschinen

in den feinsten Aus-
führungen.
**Wash-
maschinen**
mit Motor- und
Sandbetrieb.
Fahrräder
erste Marken
empfehlen zu den
billigsten Preisen
Gerhard Paelgen
Maarbrückerstr. 9.
Ecke Humboldtstr.
Tel. 2832

Trinkt HEMA-

Malzkaffee, das vorzüglic. Getränk
von der Hermannsbrüdergemeinde!

Ständig größeres Lager

in nur guten
Einkeller - Kartoffeln.
frei Haus lieferbar. a3677

Hanns Meyer,
Seche Julius Böhling.
Wiemeihauer Kartoffelhaus.

Korsett Imperial

mit zweifeltiger Rückenstützung,
besonders für starke Damen,
bis Taille 100 cm vorrätig.

Unübertrefflich im Sitz.

Korsett Imperial

Imperial
Bochum, Friedrichstraße 2.
Ecke Wilhelmsplatz.

Wacht, Schillerhund, Glatze, Chiffonier
zu verkaufen. Gärten
b. A. u. Nr. 78478. Nachstr. 117.

Fett- u. Esskohlen Gasflammkohlen u. Anihrazit Koks u. Briketts

Jede Menge und Sorte liefert
pünktlich und billigst an
Händler, Industrie u. Private.

Bochumer Kohlen-Kontor

Bochum, Humboldtstraße 53 ♦ Fernsprecher 3817 und 3818

Schröder & Baum

Linoleumbeläge neuester Art
nach altbewährtem System.

Bochum, Dortmund, Duisburg, Essen, Ruhrort
Fernruf. 352, 206 285, 286 357, 314 121, 122 6087, 6088
7231, 7232, 7233

Das Witzge

18)

Niemand konnte
sein als die alte
„Dorle“ oder „mei-
ne wirklich wie
sie auch öfter mit
und in Kongerte u.
ihre Kinder erzog.
Sie würde sich in
haben, wenn sie in
quält worden wäre
man die Danneres
in Unwissenheit in

Aber das war
Andreas hat
ihre Verlobung
vor der Hochzeit
davor sollte retten
halb so reich ein
Lächeln hatte ihn

„Nun siehst du
gehoben, als er es
entführte. Und wo
nur keine Gedanken
andere, ältere bei
Herrn hat. Die
eine junge Frau

Aber Ludwig
man sie schließlich
Wunden zurück
wendigkeit gestellt
erklären.

Nachdem ich o
dann sah sie sich
Luft ein.

Ich, schon wa

Bochumer Nachrichten.

Wiederherstellung des Personenverkehrs im Ruhrgebiet.

* **Festschriften und Festsbücher.** Eine Stadt im Industriebezirk hatte zu dem Jubiläum, das sie in diesen Tagen aus Anlaß ihres fünfzigjährigen Bestehens als Stadtgemeinde beging, auch eine Festschrift herausgegeben. Sie besteht aus 47 Seiten Text und mehr als 60 Seiten Anzeigen. Wir möchten bei dieser Gelegenheit einmal auf eine merkwürdige Festschrift aufmerksam machen, die zur öffentlichen Kritik herausgegeben ist. Es ist allmählich üblich geworden, daß Behörden, Gemeinden, öffentliche Institute und Unternehmen dazu übergehen, Zeitungen, Festschriften, Festsbücher usw. herauszugeben und hierfür in großem Umfange Anzeigen und Stellen zu vergeben. Ganz abgesehen davon, daß man hierdurch die bestehenden gewerblichen Unternehmen, die durch die Verlagfirmen repräsentiert werden, schädigt, bleibt auch die Tatsache zu beachten, daß die betreffenden Interessenten selbst benachteiligt werden. Da alle diese Erzeugnisse, seien es nun Stadtwerke, Festschriften oder auch Messe-Zeitungen, Ausstellungskalender usw., entweder nur in geringer Auflage, unter Ausschluß der Öffentlichkeit, erscheinen, oder selbst, wenn sie massenhaft hinausgeworfen werden, wegen ihres langweiligen Inhaltes doch nicht beachtet und gelesen werden, so sind die für die Anzeigen ausgesetzten Gelder durchweg zum Fenster hinausgeworfen. Man versteht es überhaupt nicht, wie große Geschäfte in solchen Fällen sich zu Anzeigenaufträgen überreden lassen. Einen stichhaltigen Grund für derartige Druck-erzeugnisse wird kein verständiger Mensch, der das Wesen der Presse und die Seele und Geisteshaltung der deutschen Leser kennt, finden können. Es wäre Zeit, daß die in Betracht kommenden Stellen endlich mit dieser fragwürdigen Übung verlegerischer Tätigkeit aufhören.

* **Verabreichung der Strompreise.** Wie in der letzten Generalversammlung des Elektrizitätswerks „Westfalen“ mitgeteilt wurde, steht es mit dem 1. Oktober die Strompreise für Licht auf 40 und für Kraft auf 20 Pfg. je Kilowattstunden herab. Den Bericht über die Generalversammlung bringen wir im Handeltel dieser Nummer.

* **Stadtbücherei.** Da die Geschäfte, Büros usw. fast durchweg wieder bis 7 Uhr abends geöffnet sind, soll vom 1. Oktober ab in der Stadtbücherei, Schillerstraße 6, die Ausleihe von bis 1/2 8 Uhr abends geöffnet sein, damit allen bis 7 Uhr abends die Möglichkeit gegeben ist, sich noch nach Dienstschluß die gewünschte Literatur zu verschaffen.

* **Goldene Hochzeit.** Der Schmiedemeister Friedrich Dietrich, Bochum 7, Marktstraße 15, feiert heute mit seiner Gattin im Kreise seiner Familie das Fest der goldenen Hochzeit. Das betagte Ehepaar erfreut sich einer gesunden und fröhlichen Existenz. — Am gestrigen Montag begingen die Eheleute Rektor A. D. Franz Meyer das goldene Jubiläum. Der Jubilar kam 1870 als Lehrer nach Bochum und hat hier 50 Jahre als Jugendberater segensreich gewirkt.

* **Zahlung der Kirchensteuern.** Die städtische Steuerkasse fordert zur Zahlung der fälligen Kirchensteuern auf und weist darauf hin, daß nach dem 27. September die Rückstände kostenpflichtig im Zwangsverfahren eingezogen werden würden. Einsprüche gegen die Veranlagung oder Anträge auf Stundung sind, soweit Angehörige der evangelischen Gemeinde Mitholz in Frage kommen, nach wie vor an das Presbyterium zu richten. Am schnellsten führt mündliche Verhandlung auf dem Gemeindeamt, Transestraße 6, zum Ziel. Dabei muß erwartet werden, daß die vorgetragene Begründung voll und ganz der Wahrheit entspricht.

* **Kirchliches.** Am Mittwoch ist in der Marienkirche eine Orgel-Anstellung, am Donnerstag in der Herz-Jesu-Kirche (Gammne), am Freitag in der Pfarrkirche zu Riemte.

* **Städtischer Musikverein.** Die Damen und Herren des städtischen Musikvereins sind in vergangener Woche zum erstenmal zur Vorbereitung für die Winterarbeit zusammengetreten. Die Aufgaben für den Chor sind für dieses Jahr neu und besonders schön. Neben der Aufführung des „Christus“ von J. Haydn und des „Lobgesangs“ von Hermann Suter am 23. Januar soll in besonders sorgfältiger Vorbereitung die Mattheus-Passion für die Konzerte am Gründonnerstag und Karfreitag vorbereitet werden. Die gleichzeitige Tagung des Vorstandes hat sich wiederum sehr eingehend mit allen, auch den technischen Fragen beschäftigt. Als nächster und durchwegs eingehaltener Probestag wird nun am 8. Oktober, in der Oberkasselerstraße, am dem zum Teil getrennt, in der Oberkasselerstraße, für die Damen und Herren um 8 Uhr beginnend, gegeben werden soll. Die Mitglieder des Musikvereins waren in

Das Ruhrgebiet hat im Hinblick der Befestigung seine Durchgangsverbindungen verloren. Die Rolllinie schürte es vom unbesetzten Deutschland und Ausland ab. Vom Ruhrgebiet bestanden vor dem Ruhrkriegsmarsch durchgehende Fernzugverbindungen nach Berlin und dem Osten, nach Hamburg und dem Norden, nach Mitteldeutschland, Thüringen und Sachsen, nach Süddeutschland, Bayern, Württemberg, Baden, weiter nach der Schweiz und Italien. Der frühere Verkehr nach Belgien und Frankreich ist durch die Regie schon vor langer Zeit aufgenommen worden und genügt dem vorhandenen Reisebedürfnis. Das Londoner Abkommen stellte nach 19 Jahren tiefgreifender Verkehrsbeschränkungen im Ruhrgebiet wieder den alten Zustand her, der diesem lukrativen enghalsigen Eisenbahnknoten seine Selbstständigkeit im Rahmen der Reichsbahngesellschaft wiedergibt.

Der Schwerpunkt des Verkehrs. Nun versuchen die Randgebiete den seit 19 Jahren hauptsächlich von Köln zentral ausgehenden Verkehr der Ruhr im Gebiet in der Hauptsache glücklicherweise, an sich zu ziehen und dem Ruhrgebiet seine alten Züge, die es zum Teil seit 30 Jahren hat, wegzunehmen. Dagegen hat sich der „Bochumer Anzeiger“ noch in seiner Nr. 226 mit aller Entschiedenheit gewandt als Fürsprecher der Lebensinteressen des wichtigsten Industriegebietes Deutschlands. Im Ruhrgebiet ist mehr als die vierfache Bevölkerungsdichte vorhanden als in dem zum Vergleich herausgehobenen Gebiet der Randstädte von Köln über Elberfeld-Hagen. Die Bevölkerung im Ruhrgebiet in Städten über 10.000 Einwohner, nämlich: auf die Köln-Verliner Linie angewiesen sind, zählt 3.136.334 Einwohner, darunter Essen 439.257, Dortmund 295.026, Gelsenkirchen 168.557, Bochum 142.760, Herne 64.118, Witten 43.713, Wanne 40.410, Gelsenkirchen 38.189, Witten 28.120, Völklingen 26.773, Weimar 22.840, Glatz 18.961, Werne 18.291, Königsseele 16.788, Lütgendortmund 15.639, Steele 15.519, Sattin 14.457, Hülshausen 14.350, Altenbochum 10.142; die Bevölkerung in Städten mit über 10.000 Einwohnern, soweit sie auf die Strecke Elberfeld-Hagen angewiesen sind, zählt nur 790.608 Einwohner. Diese Zahlen allein sagen schon viel und einwandfrei, wo der Schwerpunkt des Verkehrs von Köln nach dem Osten liegt. Die Verkaufsziffern in den Bahnhöfen bestätigen das: Im Jahre 1921 wurden in den Bahnhöfen ausgaben der Bahnhöfe Düsseldorf, Duisburg, Mülheim-Mitte, Essen-Hbf., Bochum, Dortmund und der Bahnhöfe Oberhausen, Altenboch, Gelsenkirchen, Wanne und Herne (also Ruhrgebiet) 32,5 Millionen Fahrkarten verkauft. Die Bahnhöfezahl im gleichen Zeitraum betrug an der Strecke durch das Ruhrgebiet für die Bahnhöfe Oberhausen, Duisburg, Mülheim-Mitte, Essen-Hbf., Bochum, Dortmund und 21,4 Millionen Stück, auf den Bahnhöfen Düsseldorf, Völklingen und Hagen zusammen nur 5,8 Millionen.

Die Stellungnahme des Reichsverkehrsministeriums. Aus diesem Grunde hätte, wie in Nr. 226 berichtet, der Verkehrsverband „Industriebezirk“ gemäß einem Beschluß der Vorstandsversammlung eine Besprechung mit dem Reichsverkehrsministerium nachgesucht. Seitens der Reichsbahnverwaltung waren die Staatssekretäre Voigt und Kumbier mit dem Referenten für Personenverkehrsangelegenheiten, Geheimrat Leo-Wolke anwesend, um einer Kommission des Verkehrsverbandes, bestehend aus den Herren: Dr. Wolf (Duisburg), Dr. Martin (Essen), Oswald Müller (Essen), Dr. Juchacz (Dortmund), Rautat Wehrspan (Bochum-Wanne), Dr. Wilden (Düsseldorf), Dr. Mehlhorn und Direktor Wiening (Essen), Drees (Oberhausen) Gelegenheit gegeben, die Frage des Personenverkehrs im Ruhrgebiet zu besprechen.

Staatssekretär Voigt wies kurz auf die der Reichsbahnverwaltung demnach bei der Uebergabe entstehenden Schwierigkeiten hin. Es würde der Verwaltung

erheblich großer Zahl zur ersten Probe erfordern. Es wurde der Versuch gemacht, daß für den 1. Oktober überhaupt nicht, für den 1. November nur in beschränktem Maße neue Mitglieder aufgenommen werden können. Wichtiger und dringender notwendig ist der weitere Zugang von Personal in den Tross und das, damit für Bochum wenigstens die taugliche Zahl aus der Welt geschafft werden kann, daß zu den großen und herrlichen Festen unserer Meister kein Mangel an Material vorliegt. Er ergab sich deshalb nochmals die dringende Bitte, vor allem in der ersten Reihe der Menschen, die um der Musik willen an den großen Festen in die Veranstellungen als Gönner kommen, es möchten sich soviel Herren wie nur irgend möglich für den städtischen

Verkehr nicht leicht fallen, unmittelbar nach Abzug der Regieverwaltung den alten Fahrplan wieder in seinem vollen Umfange herzustellen. Insbesondere werde der Oberbau auf den Regiebahnhöfen erheblicher Ergänzungen bedürfen, der Betriebsmittelpart sei veraltet usw., sodas inbezug auf die Ausgestaltung des Verkehrs gewiß technische Schwierigkeiten zu beheben seien. Jedenfalls sei aber bei der Reichsbahnverwaltung der feste Wille vorhanden, das Ruhrgebiet inbezug auf Durchgangsverkehr so zu stellen, wie die Verhältnisse es erfordern.

Die Wünsche des Ruhrbezirks.

Von Verkehrsverbandsseite aus wurde demgegenüber ausgeführt, daß man durchaus die Schwierigkeiten der Reichsbahnverwaltung während der Uebergangszeit würdige, daß man auch dem Umfange der Nachtrag, daß die Oberbau- und technischen Sicherungsverhältnisse bei der Regie noch nicht besonders günstig seien. Immerhin seien aber nach eigenen Wahrnehmungen die Hauptstellen (Vergleichs-Märkte und Köln-Mindener Strecke) in einem Zustande, der den vom Ruhrgebiet gewünschten Durchgangsverkehr durchaus erlaubt. Zudem werde die Wiederherstellung des Oberbaues doch nicht allzu lange Zeit in Anspruch nehmen. Vor der Ruhrbefestigung habe die Reichsbahnverwaltung im Benehmen mit dem Verkehrsverband „Industriebezirk“ ein Fahrplan-Programm für den Sommer 1923 aufgestellt, dem alle Interessenten vollkommen zugestimmt hätten, und das man als gut bezeichnen müsse. Die Wünsche der Ruhr gingen deshalb in erster Linie dahin, dieses infolge der Ruhrbefestigung nicht zur Ausführung gelangte Fahrplan-Programm nun als Grundlage für die kommenden Verkehrsverbesserungen auszubauen. Es handelt sich dabei u. a. um den sogenannten Rheinland-Verlin-Express mit kürzesten Fahrzeiten und ganz wenigen Aufenthalten. Der Verkehr Rheinland-Verlin und umgekehrt müsse überhaupt in erster Linie wieder aufgebaut werden, unter Rückgabe der jetzigen durch das Ruhrgebiet gefahrenen Züge. Dasselbe sei der Fall bei dem Verkehr Köln-Bochum (über Wanne und Dortmund) nach Hamburg, für den jetzt nicht einmal ein Nachtzug vorhanden ist. Es müsse die Frage geprüft werden, ob nicht durch Vereinigung von fliegenden Zügen in Hamm sowohl dem Ruhrgebiet sein früherer Zugverkehr wieder gegeben, als auch der Strecke Elberfeld-Hagen eine Anschlußmöglichkeit an diese Züge gegeben werden könne. Inbezug auf den Verkehr nach München und Basel verlange das Ruhrgebiet, daß die früher über die Rheinlinie gefahrenen Züge wieder bis und von Dortmund geführt werden. Im Verkehr Holland-Paris müsse man ebenfalls wieder an die Durchgangszüge heranstellen können.

Aus all diesen Gründen hätte man die Staatssekretäre Voigt und Kumbier, eine positive endgültige Erklärung darüber abzugeben, daß dem Ruhrgebiet sein früherer Zugverkehr wieder gegeben werde.

Staatssekretär Kumbier entgegnete hierauf, daß die Reichsbahnverwaltung selbst durchaus nicht auf dem Boden der Hagen- und Wuppertaler Wünsche stünde. Man sei in der Hauptverwaltung der Reichsbahnen durchaus der Ansicht, daß die Belange im Ruhrgebiet so ungeheuer wichtig seien, daß ein Vergleich zwischen dem Ruhrgebiet und dem Wirtschaftsgebiet an der Strecke Elberfeld-Hagen nicht am Platze sei. Staatssekretär Kumbier erklärte offen, daß seitens der Reichsbahnverwaltung die unbilligen Ansprüche der Ruhrgebiet nicht abgewiesen, sondern, namentlich diejenigen, die in Verletzung der wirtschaftlichen Verhältnisse aus freien von Reichstags- und Landtagsabgeordneten der Elberfeld-Hagener Strecke weitergepeitscht wurden.

Hiernach ist also die Frage der Wiederherstellung des Personenverkehrs des Ruhrbezirks von Seiten der Reichsbahnverwaltung grundsätzlich erledigt. Nach der Gesamtanlage ist eine andere Lösung überhaupt nicht möglich. Im Verkehr entscheidet letzten Endes die Frage der Rentabilität.

Musikverein anmelden. Die persönliche Vorstellung erfolgt am Montag an jedem Mittwoch-Probabend zwischen 7 1/2 und 8 Uhr abends.

Wegbauten. Aus dem Ehrenfeld wird uns geschrieben: „Man ist zur Zeit damit beschäftigt, die Jagdstraße und den unteren Teil der Kronenstraße mit neuem Pflaster zu versehen. Diese Straßen werden wohl überhaupt nicht befahren, sondern sie dienen dazu, den Weg der Theaterbesucher abzukürzen. Die Anlieger der Jagdstraße geben sich seit mehreren Jahren die größte Mühe, die städtischen Straßenbau-Abteilung davon zu überzeugen, daß eine Neupflasterung der Jagdstraße durchaus notwendig ist. Diese Straße führt zum südlichen Friedhof und wird

infolgedessen während des ganzen Jahres von Lastwagen und Fußgänger sehr reger befahren. Das glatte Pflaster und die eigenartige, halbrunde Straßenform bringen es mit sich, daß der Verkehr, besonders bei schlechtem Wetter und während des Winters, äußerst gefährlich für Mensch und Tier und die Straße ein Schrecken der Autofahrer und Fußgänger ist. Vor einigen Jahren schon wurden diese Mißstände seitens der Straßenbau-Abteilung gelegentlich einer Untergebener-Sprechung anerkannt, aber bis heute ist noch keine Abhilfe geschaffen worden. Die Straßenbau-Abteilung machte damals den Vorschlag, die durch die Instandsetzung entstehenden Kosten auf die einzelnen Anlieger der Jagdstraße umzulegen. Es ist wirklich unverständlich, daß die Instandsetzung der Jagdstraße immer wieder zurückgestellt wird zu Gunsten anderer Straßen, die für einen Verkehr absolut nicht in Frage kommen.“

a. **Landpostbestellung.** Ein langgehegter postalischer Verkehrswunsch, namentlich der Außenbezirke der Stadt, geht mit dem 1. Oktober in Erfüllung. Für das gesamte Landgebiet von Bochum wird von diesem Zeitpunkt an wieder die zweimalige wochentagsbestellung und die Sonntagsbestellung eingeführt.

* **Lohnfragen.** Die drei Metallarbeiterverbände haben den Arbeitszeitvertrag, wie er durch Schiedsspruch vom 13. Juni für die noch bestehende Gruppe der Eisen- und Stahlindustrie festgelegt wurde, ablaufend am 31. Oktober, gekündigt. Dagegen wurde der Vertrag über die Arbeitszeit in den Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerten von Rheinland-Westfalen vom 29. Juli, ebenfalls ablaufend am 31. Oktober, gekündigt.

a. **Schiedsspruch für das Hüttenbergwerk.** Die Hüttenbergwerk in rheinisch-westfälischen Industriebezirk befindet sich seit dem 14. September im Streit, weil sie trotz wiederholter Verhandlungen mit dem Wirtschaftsverband des Hüttenbergwerkes über die Vergütung der auswärtigen Arbeiter keine Einigung erzielen konnten. Es fanden in Dortmund nun abermals Verhandlungen unter der Leitung des Vertreters des Reichsarbeitsministeriums Frau (Berlin) statt, die mit folgendem Schiedsspruch, der von beiden Parteien angenommen wurde, endete. 1. Ab 14. August 1924 gilt bei auswärtigen Arbeitern: a) Stadtgebiet bis drei Kilometer: Vergütung des täglichen Fahrgeldes. b) Bei einer Entfernung von über drei bis zehn Kilometern: täglich Aufwandentschädigung in Höhe des zweifachen Stundenlohnes. c) Bei einer Entfernung von über 10 bis 25 Kilometern: täglich Aufwandentschädigung in Höhe eines dreifachen Stundenlohnes. d) Bei einer Entfernung von über 25 bis 30 Kilometern: täglich Aufwandentschädigung in Höhe des vierfachen Stundenlohnes. e) Bei einer Entfernung von über 30 Kilometern: täglich 4 Mk. 2. Die Arbeit ist möglichst sofort wieder aufzunehmen. Maßregelungen finden bedenklich nicht statt. Das Arbeitsverhältnis läuft durch den Streit als nicht unterbrochen.

h. **Mehr als acht Stunden auch bei Kurzarbeit.** An dem Grundgesetz der achtstündigen täglichen Arbeitszeit hält die Arbeitszeitverordnung fest. Die ausgelagerte Verlängerung zum Ausgleich von Ausfällen soll einer Verminderung der Erzeugung vorbeugen. Der Reichsarbeitsminister will in einem Schreiben hieraus in erster Linie die Frage beurteilen, ob es bei Kurzarbeit zulässig ist, acht Stunden an einzelnen Tagen der Woche zu überschreiten. Im allgemeinen werde dazu keine Notwendigkeit bestehen. Eine Ueberstreichung ohne zwingende Gründe würde auch nicht dem Geist der Arbeitszeitverordnung entsprechen. In besonderen Fällen könnte aber dem Arbeitgeber die Aufnahme des Betriebes am letzten Arbeitstag der Woche nur für wenige noch verbleibende Stunden als unwirtschaftlich nicht zugemutet werden. Besonders bei weiten Wegen vom Wohnort zur Arbeitsstelle wäre es auch für die Arbeiter selbst besser, eine aufsummierte längere Freizeit zu haben. In solchen Fällen hält der Reichsminister eine Ueberstreichung der achtstündigen Arbeit mit der Arbeitszeitverordnung auch bei Kurzarbeit für wohl vereinbar.

* **Der Deutsche Beamtenbund gegen die Befolungspolitik des Reichsfinanzministeriums.** Der Vorstand des Deutschen Beamtenbundes hat in seiner Sitzung vom 26. September eine Entschließung gefaßt, in der es heißt: „Unser mehr tritt die kassentreuende Beamtenbefolungspolitik des Reichsfinanzministeriums entgegen. Der ärgste Verstoß bisher war die unfolgtlose Regelung der Grundbesitzer ab 1. Juni d. J., die den unteren Befolungsgruppen ein Mehr von 17, den oberen

noch ins Haus gekommen war; nach seiner Meinung gehörte sich das nicht. „Hat man es schon aufgegeben, mich zu suchen?“ fragte Ludwig ohne aufzuheben. „Nein, das wohl nicht“, erwiderte er, „aber man ist im Hause Danner wieder zur Tag-Ordnung übergegangen, nachdem Baron Danner eine große Belohnung für die Auffindung seiner verschwundenen Nichte ausgeschüttet hatte. Mehr kann man nicht verlangen. Ich glaube, am liebsten wäre es ihm, die ganze heimliche Angelegenheit geriet so bald wie möglich in Vergessenheit. Ich glaube auch, er ist sehr böse, daß seine Nichte so rüchichtslos war, zu verheiraten und dadurch Anlaß zu peinlichen Aufsehen gab. Er ärgerte sich sehr, daß es notwendig wurde, die Polizei zu benachrichtigen.“ „Woher wollen Sie das wissen?“ „Das erzählte mir, der junge Diener Frau.“ Der weiß sehr viel, mehr als Ihr Onkel und die gute Münchener Polizei ahnt. Er war nämlich mein Helfer, müssen Sie wissen, stand in meinem Sold. Er hatte mir gemeldet, daß Charlotte die Wollschicht bei der Frau von Hilger in der Briener Straße allein besuchen würde, erfuhr aber nichts über die veränderten Dispositionen, jedenfalls nicht rechtzeitig genug, mich davon benachrichtigen zu können. Dafür bin ich sehr dankbar.“ „Dankbar — weshalb?“ „Ertaut hat sie auf.“ „Nun ja — so — vielleicht war es doch besser so, finden Sie nicht auch?“ „Ich sah sie lächelnd an, aber sie verstand nicht, wie er es meinte, überlegte kurz und nickte.“ „Ja, vielleicht; wahrscheinlich wäre Ihnen Charlotte, wenn es Ihnen gelungen wäre, sie gewaltsam zu entführen, erst recht böse gewesen und wäre doch nicht bei Ihnen geblieben.“ „Wahrscheinlich“, sagte er und zuckte die Achseln, „als sie dieses Vieles ihm gleichgültig; dann erzählte er weiter: „Man ist natürlich auf falscher Fährte. Die Polizei sucht eifrig nach Verbrechen, und zwei Detektive verfolgen eine Spur, die nach Ungarn führt. Die Detektive sind von einem Herrn engagiert, von dem Franz behauptet, er sei mit Ihnen verlobt. Ich wollte nicht, daß Sie verlobt sind, Ludwig.“ Fortsetzung folgt.

Abendblatt
Neueste Nachrichten
aus Bochum und Umgebung
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4 1/2 Uhr.

Das Mischgeschick des Grafen Traviglia.

Roman
von
Alexandra von Vossie.
(Nachdruck verboten.)

Niemand konnte herzlicher und liebevoller zu ihr sein als die alte Gräfin, die sie nie anders als „mein Herz“ oder „mein Liebling“ nannte. Und Andraea war wirklich wie eine sehr liebe Schwester. Sie nahm sie auch öfter mit nach Florenz, führte sie ins Theater und in Konzerte und ließ sie von der Engländerin, die ihre Kinder erzog, in Galerien und Museen begleiten. Sie würde sich wirklich ganz glückselig fühlen, wenn sie nicht zuweilen von gewissenhaften gequält worden wäre, weil sie es zugelassen hatte, daß man die Danner und mit ihnen Major von Lebrecht in Unwissenheit über ihren Verbleib ließ.

Aber das war jetzt wirklich nicht mehr zu ändern. Andraea hatte sie sich bereits anvertraut, ihr von ihrer Verlobung erzählt und von der Angst, die sie vor der Hochzeit gehabt, ohne zu wissen, wie sie sich davon retten konnte. Und das sie gerade deshalb so reich einwillig, in Treuenerie zu bleiben. Lächelnd hatte Andraea geantwortet:

„Nun siehst du, da hat der liebe Gott selbst dir gepfeifen, als er es fügte, daß Leone dich aus Versehen entführte. Und was der Major betrifft, so mache dir nur keine Gedanken, er wird sich bald trösten und eine andere, ältere heiraten, die besser zu einem älteren Herrn paßt. Die Geschichten von alten Königen, die eine junge Frau nehmen, enden immer tragisch.“

Aber Ludwig ließ doch nie die Angst los, daß man sie schließlich finden würde und sie dann nach München zurückstellen müßte, vor sie sich vor die Notwendigkeit stellen würde, ihr Schweigen zu erklären.

Nachdem endlich ordnete sie die Blumen in ihrer Hand dann sah sie sich um und atmete tief die balsamische Luft ein.

„Ach, schön war es hier, paradiesisch schön. Noch

oft erziehen ihr alles hier so unwahrscheinlich schön, daß sie zu träumen meinte, und als müßte sich hier noch alles mögliche Unwahrscheinliche begeben. Dabei fiel ihr ein, daß sie in der Nacht sehr lebhaft von Hansjörg geträumt hatte. Er war am Springbrunnen plötzlich auf sie zugekommen, wie damals Don Amadeo, und sie war gar nicht erkannt gewesen, ihn zu sehen. Er hatte genau so ausgesehen, wie an dem Tage, da er von ihr Abschied nahm, in der neuen, grauen Uniform, mit weißem Kragenstreifen und weißem Hosenband, ganz wie, mit gekrümmtem Gesicht. In der Uniform war er ihr damals ein wenig fremd erschienen, ungewohnt männlich, das hatte sie bemerkt gemacht, und ihr Abschied von ihm war deshalb weniger stürmisch ausgefallen. Nicht einmal gelüßt hatte sie ihn. Seitdem konnte sie ihn sich gar nicht mehr anders als in der Uniform vorstellen.

Dies war alles so wunderbar, daß sie sich auch in Wirklichkeit nicht mehr erlaubt haben würde, wenn Hansjörg plötzlich über die Wiese auf sie zugekommen wäre.

Ach, Hansjörg! Ein Schatten fiel über den Rosen, und sie schrak auf, aber es war nicht Hansjörg, der über die Wiese auf sie zukam, sondern Leone Traviglia. Er war im Mantel, mit glänzenden gelben Sammeten an den Armen und einer Spornmütze mit breitem Schirm auf dem Kopf, die er nun abnahm und grüßend senkte.

„Guten Tag, Ludwig.“ sagte er munter. „Ach, sie pflücken Blumen? Aber diese sind ja nutzlos.“

„Sie erröte. Wie alle Blondinen erröte sie leicht.“

„Aber Sie sind hübsch.“ sagte sie.

„An Ihrer Hand sind Sie hübsch.“ nickte er, und sein Blick ruhte auf ihren Händen.

Er sah sehr nett und jung aus in dem knappen Reitanzug, von welchem Ritt durch die Sonne war sein Gesicht gerötet, die dunklen Augen glänzten. Er geist ihr sehr gut. Sie wollte jetzt, daß er fünfunddreißig Jahre alt war, nur drei Jahre älter als Andraea und sie konnte sich die erste, majestätische Charlotte gar nicht als seine Frau zu ihm denken.

Heute freute sie sich ganz besonders, ihn zu sehen. Er war fast eine Woche fort gewesen, und Andraea hatte ihr verraten, daß er nach München gereist sei, und nun war sie voll Spannung, was er von München erzählen würde.

„Ich bin erst gestern abend zurückgekommen“, sagte er. „Ich habe von den Meinungen noch niemand gelehrt. Als ich am Garten vorbeiritt, sah ich Sie. Ich sah Ihr Haar leuchten. Es ist noch schöner als Charlotte's Haar, ein wenig dunkler, goldiger.“

„Haben Sie Charlotte gesehen?“

„Ja, ging so nach an ihr vorbei, daß ich sie streifte, aber sie sah mich nicht. Es war in der Residenzstraße, und sie ging mit einem großen, blonden Herrn, mit dem sie sich sehr eingehend unterhielt.“

Ludwig's Herz begann rascher zu klopfen, weil sie vermutete, daß dieser Herr Major von Lebrecht gewesen sein mußte.

„Verabschieden Sie noch einen Versuch, sie zu entführen?“ fragte sie, und er schüttelte den Kopf.

„Nein, keinesfalls.“

„Fürchten Sie, daß es abermals mißlingen könnte?“

„Nein“, sagte er langsam und sah ihr dabei lächelnd ins Gesicht. „Nein, ich würde ein Gelingen fürchten — jetzt.“

Sie fragte nicht, warum er jetzt ein Gelingen fürchten würde, dachte gar nicht darüber nach. Ihr lag daran, zu erfahren, was man über ihr Verbleiben in München mutmaßte, und ob der Herr, der mit Charlotte gegangen war, wirklich Major von Lebrecht gewesen.

Sie standen mitten auf der Wiese, von wo der Blick auf die ganze Front des Hauses offen war. Sie neigte den Kopf, spielte mit den Blumen in ihren Händen. Er stand mit etwas geistreichen Worten, nachlässig, die linke Hand in der Hosentasche. Mit der Rechten, die er in der Rechten hielt, klopfte er, während er sprach, gegen die gelben Sammeten. Am Fenster seines Zimmers, halb von den Vorhängen verborgen, stand Amadeo und beobachtete sie, ohne daß sie ihn bemerkte. Er ärgerte sich darüber, daß Leone sich mit Ludwig im Garten begegnete, ehe er

ren dagegen von 70 Prozent anerkannt und zwischen ein-
zelne Berufsgruppen tiefe Gräben zog, durch die die
Beamtenschaft in drei Kulturkreise aufgeteilt wurde.
Nunmehr soll durch die Vorlage des Reichsfinanzmini-
sters zur Einführung des Wohnungsgeldes diese
klassenbildende Politik gestoppt werden. Der Bundes-
vorstand beauftragt die Bundesleitung, unverzüglich
geeignete Schritte zu unternehmen, um eine Neuordnung
des Ortsaufschlags zu erreichen, durch die alle drückenden
Unterschiede in der Lebenshaltung ausgeglichen werden
und der Gemeinschaftsgehalt in der Beamtenschaft nicht
zerstört wird. Als selbstverständlich setzt er dabei vor-
aus, daß die Umstellung des Ortsaufschlags nur durch
die gesetzgebenden Körperschaften und nicht etwa auf
Grund des Ermächtigungsgesetzes vorgenommen werden
darf.

× Taubensperre. Vom 1. bis 31. Oktober ist das
freie Umfliegen der Tauben durch Polizeibei-
ordnungen des Oberpräsidenten vom 16. Mai 1923 ver-
boten.

+ Wünsche der Uhrmacher und Goldschmiede. Bei
den in Dortmund geflogenen Verhandlungen der
westfälischen Uhrmacher und Goldschmiede
wurde eine Entschädigung angenommen, die verlangt,
daß zur Sicherstellung der Tragbarkeit der Lasten der
Wiedergutmachung die bestehenden Erschwerungen der
Gefährdung beseitigt und die vorhandenen unproduktiven
Belastungen aufgehoben werden. Vor allem
wurde gefordert eine wesentliche Vereinfachung des
Steuerrechts und eine Verminderung der Steuer-
lasten, besonders Aufhebung der Luxussteuerge-
setzgebung und des nicht minder zeitgemäßen Gesetzes über
den Verkehr mit Edelmetallen, endlich aber die Besei-
tigung der noch immer bestehenden Einfuhrbeschrän-
kungen für ausländische Uhren und der Preisbrems-
verordnung.

*** Enttarnung eines Schwindlers.** Als ein Schwin-
der geriebenen Sorte konnte der Inhaber der Nieder-
rheinischen Motorenwerke zu Duisburg, Willi Bier-
mann, entlarvt werden, nachdem er bereits im März
dieses Jahres eine Duisburger Firma um 30 000 Gold-
marken betrügerisch, daß er für ein Band eines Ma-
schinen 20 Tonnenn Natrium verkauft habe. Als die Firma
später die verschlossenen Natrium-Trommeln öffnete,
fand man nur Schrott, Steine und Sand als Inhalt
vor. Neuerdings hat der Schwindler neue Opfer gesucht
und gefunden. So hat er um insgesamt 88 000 Gold-
marken verschiedene Firmen in Mülheim (Ruhr), Essen
und Bochum sowie einen Bankier in Düsseldorf ge-
täuscht. Diesen verlor er gegen sofortige Rasse 400 Tonnenn
Schrott, 10 Tonnenn Natrium und anderes mehr.
Die Sachen sollten auf dem Güterbahnhof in Duisburg
bezogen werden. Als der Schwindler entdeckt wurde,
hatte der Gauner sich bereits aus dem Staub gemacht.
Er soll sich, wie die Ermittlungen der Kriminalpolizei
ergeben, nach Antwerpen gewandt haben.

***ap. Die Wohnungsfreiheit ohne Erfolg.** Aus
Machen wird uns mitgeteilt, daß dort die Freigabe der
Ein- und Zweifamilienwohnungen keinen Erfolg ge-
bracht hat. Bisher sind 5611 Wohnungsuchende
mit 14893 Räumen, darunter 2490 für 2 Zimmer, 1634
für 3 Zimmer. Bisher haben sich 101 zurückgekehrte
Ausgewiesene mit Familien gemeldet, die noch nicht
untergebracht werden konnten. Seit dem 6. August,
dem Tage der Freigabe, sind 2 Einzelzimmerwohnungen
und 5 Zweifamilienwohnungen vermietet worden;
ein Zeichen dafür, wie groß die Not ist.

= Ein Bericht über den Ferienstand. Die Ferien-
heime für Handel und Industrie (Deutsche Gesellschaft
für Kaufmanns-Erholungsheime e. V.) in Wies-
baden, hatten für Sonntag, den 21. September
zu einer Besichtigung ihres neuesten Heimes in Schell-
enberg in Oberbayern eingeladen. Schellenberg ist ein
kleines malerisches Städtchen im Tal der in die Salz-
sack mündenden Ache zwischen Werchesgaden und
Salzburg gelegen, mit beiden Städten durch elektrische
Bahn verbunden. Die Besichtigung wurde eingeleitet
durch Begrüßungsworte des Vorsitzenden des Vereins,
Kommerzienrat Dr. Goldstein, und ein Referat
des 1. Direktors Dr. Goldstein über die
Entwicklung und Organisation der Gesellschaft. Im
Jahre 1911 gegründet, hat sie in ununterbrochenem
Wachstum die Zahl ihrer Heime auf 32 mit 3300 Gast-
betten gesteigert, so daß sie heute in der Lage ist, all-
jährlich 35 000 Personen — kaufmännischen und tech-
nischen Angestellten und selbständigen Kaufleuten —
einen billigen Ferienaufenthalt zu verschaffen. Alle
Mittel sind durch freiwillige Spenden von Handel
und Industrie aufgebracht worden, eine Leistung, die
mit Recht als eine Tat von größter sozialer Bedeu-
tung bezeichnet werden kann.

***a. Kapitalbindung und Wohnsitze.** Die Kapital-
abfindung für Besoldigte kann zwei Drittel der Rente
und Ortszulage umfassen, soweit diese voraussichtlich
dauernd sind. Der Berechnung einer Abfindung kann
demnach nur eine zurechnende Ortszulage zugrunde
gelegt werden und nur insoweit, als sie voraussichtlich
dauernd zahlbar bleibt. Der Reichsarbeitsminister er-
klärt deshalb in einem Bescheid, daß nur die niedrigere
Ortszulage berücksichtigt werden kann, wenn damit zu
rechnen ist, daß der Antragsteller seinen Wohnsitz an
einem Orte einer niedrigeren Ortsklasse nehmen wird.
Wenn er seinen Wohnsitz an einen Ort einer höheren

Die Verwaltungskrisis in Weimar.

Eine Sitzung der Gemeinde- und Amtsvertretung unter dem Vorsitz des Landrats.
Eingreifen des Oberpräsidenten. — Straßmann und Schürmann als Gemeindevorsteher.
Festhalten des Einkens an dem kommissarischen Amtmann König. — Die Sitzung blieb der Sitzung fern.

Weimar, 30. September.

Das kommunalpolitische Barometer steht in Wei-
mar seit einiger Zeit auf Sturm. Der Streit ging
jetzt in der Hauptsache um die Wahl des Ge-
meindevorstehers und Stellvertreters
und um die Person des kommissarischen Amtmanns
König selbst. Wegen dieser Dinge kam es schon frü-
her mehrfach in der Gemeindevertretung zu schweren
Zusammenstößen zwischen der Linken und Rechten, die
gleiche Stärke haben, wobei sich der Amtmann in
einem bestimmten kritischen Falle (Gemeindevorsteher-
wahl) auf die Seite der in Weimar bisher noch zu-
sammengedehnten Sozialisten und Kommunisten schlug
und somit den Ausschlag gab. Daraufhin wurde das
Gemeindeparlament arbeitsunfähig. Es entstand ein
unhaltbarer Zustand, der der Aufsichtsbeförde nicht
unbekannt bleiben konnte. Sie versuchte daher gestern
in dem Streite zu vermitteln, aber ohne Erfolg. Die
für gestern nachmittag ins Amtshaus einberufene
Versammlung der Gemeinde- und Amtsvertretung ließ
vielmehr erkennen, daß die Dinge in der Gemeinde
zu einem Konflikte hinführen, dessen weitere Entwik-
lung und schließlich Ausgang noch nicht gut voraus-
gesehen werden kann.

Schon lange vor Beginn der öffentlichen Ge-
meinderatsitzung war der kleine Sitzungssaal von
zahlreichen Hörern besetzt. Es herrschte sichtbar bide
Luft, freilich zuerst vom Feinddampf, nachher aber
vom Kampfeinstimmung. Die Bänke der Linken waren
voll besetzt, als der Landrat des Kreises, Stüh-
meier, im Auftrag des Oberpräsidenten die von
ihm einberufene Sitzung der Gemeindevertretung er-
öffnete und die Anwesenheitsliste feststellte. Von
25 Vertretern waren 18 erschienen (einmal, des Am-
tmanns König). Der Landrat erklärte, zweimal habe
sich die Gemeindevertretung mit der Neuwahl des Ge-
meindevorstehers und seines Stellvertreters befaßt
müssen, aber jedesmal habe man die Erneuerung des
Wahlakts (auf Grund der allgemeinen Verordnung
des Ministers des Innern und des neuen Gesetzes)
nicht vornehmen können. Nunmehr sei er persönlich
beauftragt worden, die Wahlhandlung vorzunehmen,
denn die endlose Vertagung könne den Einwand her-
beiführen, als ob eine ordentliche Wahl gar nicht zu-
stande gekommen wäre. Die Gemeindevertretung in
Weimar zerfällt in zwei Lager. Es falle ihm auf,
daß von der rechten Seite kein einziger
Vertreter anwesend sei. (Bursi: Vorhin war
Einer hier, er ist wieder herausgegangen worden.) Er,
der Landrat, habe heute vormittag Gelegenheit gehabt,
mit den Fraktionsführern eingehend zu verhandeln, da
waren alle anwesend, keiner habe aber ein Wort da-
von gesagt, daß sie der Sitzung fernbleiben wollten.
Er bedauere das Fernbleiben. Die Herren konnten
doch ruhig erscheinen, ihre Verhältnisse konnten sie troh-
dem einrichten wie sie wollten. Der Landrat ließ
nunmehr Vorschläge von der Gemeindevorwahl
machen, es würden nur Straßmann (Vorsteher)
und Schürmann (Stellvertreter) vorgeschlagen.
Die Genannten erhielten je 12 Stimmen.

An die Sitzung der Gemeindevertretung
schloß sich eine Versammlung der Amtsver-
tretung unter dem Landrats Vorsitz an. Der Lan-
drat erklärte, in Bezug auf die Befragung der Am-
tmannsstelle in Weimar am Morgen bei den Beratun-

Ortsklasse verlegt, so käme nur eine Nachkapitalisierung
in Betracht, die grundsätzlich ausgeschlossen ist.

***m. Geschlossene Gesellschaft und Polizeistunde.**
Rechtsanwalt E. war auf Grund des Notengesetzes vom
24. Februar 1923 und der dazu ergangenen Vorschriften
des Oberpräsidenten zur Verantwortung gezogen wor-
den, weil er am 23. Februar 1924 in den Räumen der
Gesellschaft „Harmonie“ in Jena ein Zimmer ge-
mietet und dreißig ihm nahelebende Personen zum
Abendessen eingeladen hatte, welche über die Polizei-
stunde in den betreffenden Räumen verweilt hätten. Das
Amtsgericht sprach aber E. aus dem Grunde frei, weil
die in Frage kommenden Vorschriften auf Absatz oder
Gesellschaft keine Anwendung finden, sofern nach
Eintritt der Polizeistunde kein Aufenthalt von Geträn-
ken mehr stattfindet, was vorliegend der Fall gewesen
sei. Die Strafkammer verwurft die Verurteilung der
Staatsanwaltschaft und machte u. a. geltend, zur Zeit
der Tat am 23. Februar 1924 habe keine gültige Poli-
zeiordnung bestanden, auf Grund derer auch für
geschlossene Gesellschaften eine Polizeistunde rechtswir-
ksam festgesetzt war. Nach § 2 des Notengesetzes vom
24. Februar 1923 habe die oberste Landesbehörde über
die von ihr bestimmte Beförderung Bestimmungen über die
Festsetzung und Handhabung der Polizeistunde in Gast-
und Esgastwirtschaften zu erlassen. Eine wirksame
Polizeiordnung des Oberpräsidenten sei erst nach
Ermächtigung durch den Minister am 23. Februar 1924
ergangen und am 1. März 1924 in Kraft getreten. Diese

gen mit den Fraktionsführern sich alle nur mögliche
Mühe gegeben zu haben, eine Verständigung
herbeizuführen, aber alle Versuche seien erfolglos ge-
blieben. Wie bekannt, stellt sich der Herr Oberprä-
sident auf den Standpunkt, daß Herr König als Am-
tmann für Weimar nicht in Betracht kommen könne,
seine Person sei zu heiß umfritten. Nachdem sich die
Dinge hier so zugezogen hätten, möge man eine andere
Person wählen. Andernfalls würde ein kommissari-
scher Amtmann nach Weimar geschickt werden. Es ist
ihnen bekannt, daß seit dem vorigen Herbst der Am-
tmann mit einer Zweidrittelmehrheit gewählt wurde.
(König war mit 13 gegen elf Stimmen gewählt wor-
den.) Dem Beschluß der Mehrheit, König noch weiter
das Amt kommissarisch zu verwalten zu lassen, habe der
Oberpräsident nicht beitreten wollen, obgleich auch der
Kreisaußschuß in diesem Sinne entschieden hatte. Es
müßten jetzt endgültige Verhältnisse geschaffen werden.
Die Amtsvertretung müsse heute dazu Stellung
nehmen.

Von der Sozialdemokratie sprach Gemeindevor-
steher Maßen. Seine Fraktion halte an der Person
Königs fest. Man könne die Belange der Einwohnerschaft
nicht dem Oberpräsidenten zu Liebe preisgeben.
Wenn der Oberpräsident einen Beamten hierher-
schickt, der die schwierigen Verhältnisse der Gemeinde
niedriglich gar nicht kennt, so sei gar nichts gewonnen.
Seine Freunde seien für diesen Fall entschlossen, ihm
gegenüber die gleiche ablehnende Haltung einzunehmen,
wie die Rechte gegenüber Herrn König.

Gemeindevorsteher Blum: Wenn die Bürger-
schaft selbst entscheide, so würde König mit Dreiviertel
Mehrheit gewählt werden.

Der kommissarische Gemeindevorsteher Bohm
verlas eine Erklärung, wonach die kommunisti-
sche Partei weber für König noch für
einen anderen Sozialisten stimmen werde.
Wer das trotzdem tue, ließe außerhalb der kommuni-
stischen Partei (1), die kommunistische Partei nehme
scharfste Kampfstellung gegen die Sozialdemokratie, die
eine bürgerliche Partei sei und die Interessen des
Proletariats durch ihre Zustimmung zum Dawesgut-
achten wieder an das Kapital verraten hätte.

Man hörte die lange politische Kampfanlage zu-
nächst schweigend an, dann wurden einige Pfürze
laut. Gemeindevorsteher Straßmann bezweifelte, daß
die andere Kommunisten des Gemeinderats von diesem
Schritte etwas wüßten oder ihn mitmachen
würden.

Es wurde nunmehr abgestimmt. Die Mehrheit
erklärte, nicht gewillt zu sein, einen anderen Bewerber
als König in Vorzug zu bringen, und zwar mit elf
Stimmen. Wobin enthielt sich der Abstimmung. Eben-
so der kommissarische Amtmann König.

Eine Eingabe der Witwe des Amtmanns Kö-
nig auf Erstattung der Unzulagekosten wurde zurück-
gestellt. Die Amtsversammlung war damit zu Ende.
Der Landrat erklärte am Schluß, daß alle Be-
schwerdepunkte gegen König behandelt und aufgeklärt
worden seien bis auf einen wegen der angeblichen
Sprengung einer bestimmten Versammlung. Alle Ge-
meindevorordneten, welche dieser Versammlung beizu-
gehoört hätten, müßten sich ihm zu einer persönlichen
Vernehmung im Auftrage des Oberpräsidenten zur
Verfügung stellen.

Entscheidung griff die Staatsanwaltschaft durch Revi-
sion beim Kammergericht an, welches indessen die
Revision der Staatsanwaltschaft zurückwies und u. a.
ausführte, die Vorentscheidung sei von einem Rechts-
tribunal nicht bestritten. Die Ansicht der Staatsanwaltschaft,
daß die Polizeibehörden auch unabhängig von
den Vorschriften des Notengesetzes vom 24. Februar 1923
auf Grund des § 6 des Polizeiverwaltungsgesetzes und
§ 10. II. 17 des Allgemeinen Landrechts Vorschriften
über die Festsetzung und Handhabung der Polizeistunde
für geschlossene Gesellschaften erlassen können, sei rechts-
widrig. Eine Polizeistunde für geschlossene Gesellschaften
kann nur auf Grund des Notengesetzes vom 24. Fe-
bruar 1923 von der Polizeibehörde mit Ermächtigung
des Ministers des Innern wirksam festgesetzt werden,
falls ein gewerbemäßiger Aufenthalt erfolgt.

§§ Aus dem Polizeibericht. Durch Einbruch
wurden gestohlen: aus einem Keller an der Humboldt-
straße ein deutscher Schäferhund (Müde) grau mit
schwarzem Rücken, aus einem Keller an der Adolfstraße
450 Eier, 6 Pfund Käse und Margarine. Ferner wur-
den gestohlen: aus einem Schirmgeschäft an der
Hochstraße eine Dame eine schwarze Lederbörse mit
einer Geldtasche von gleichem Leder und 22 Goldmark
Inhalt, aus einem Wirtschaftstote an der Mühlen-
straße ein brauner Mäster, einem Logisgänger an der
Kronenstraße eine silberne Damenuhr. Zur Anzeige
gelangten: drei Personen wegen Diebstahls und zwei
Personen wegen Unterschlagung. Festgenommen

wurden drei Personen wegen Diebstahls und eine
von auswärts geführte Person.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(Neues Operetten-Theater. Heute abend ist die
Abschiedsvorstellung der hier so beliebten Döllhoff-
Truppe. Wer noch keine Gelegenheit hatte, die
„Zauberbrille“ zu sehen, sollte es heute nicht versäu-
men.

Aus dem Vereinsleben.

**(Ortsgruppe Bochum der Ruhestandsbeamten und
Beamtenhinterbliebenen.** Der Reichsverband hielt in
Berlin seinen diesjährigen Verbandstag unter Lei-
tung des Verbandsvorsitzenden, Geheimen Justizrat
Belad. Der Verband zählt zur Zeit 512 Ortsgruppen
mit über 80 000 Mitgliedern. Anwesend waren 154 De-
legierte. In zweitägiger Besprechung wurde über die
geheimlich begründeten Ansprüche der Ruhestandsbeamten
beraten. Dabei wurde die Finanzlage des Reiches und
der Länder gebührend berücksichtigt und keine Forderungen
gestellt, die finanziell unerfüllbar wären. Gefor-
dert wurden in der Hauptsache die vollständige und
dauernde Gleichstellung der Ruhestandsbeamten und Hinter-
bliebenen, wie die Befolgung des Gesetzes vom Dezember
1920, die bereits vorgeschrieben haben (Aufstellungsfes-
ten), die Streichung des Artikels 10 der Personalab-
bauverordnung, dessen Gefährdungslage längst allerseits
anerkannt sei, die ausdrückliche gesetzliche Festlegung
des Beamtencharakters der Ruhebeamten, die endliche,
beschleunigte, vom Reichstage wiederholt verlangte Re-
vision des Unfallversicherungsgesetzes die sofortige Erhöhung
der Unfallpensionen um 25 v. H., die gesetzlich festzu-
legende automatische Anpassung der Ruhegehälter und
Hinterbliebenenbezüge an die Beamtenbezüge, da
das Ruheeinkommen nichts anderes sei als ein aufge-
sparter und einbehaltener Teil des Dienstverdienstes;
die Gewährung des Witwengeldes an die nachgeheiraten
Frauen; das Wiederaufleben des Witwengeldes
nach dem Tode des Mannes, den die Witwe in weiterer
Ehe geheiratet hat; die Umwandlung des Frauenaus-
schlages in einen Haushaltszuschlag, auch für Witwen
und Witwen; gesetzliche Unterfütterung für die so-
genannten Hauskinder usw. Betreffs der Aufstellungsfes-
ten wurde Erhebung der gerichtlichen Klage beschlossen.
Der Verbandstag beschloß ein engeres Zusammenarbeiten
mit dem die gleichen Interessen vertretenden
„Deutschen Beamtenbund“. Eine solche Interessenge-
meinschaft besteht bereits mit dem „Deutschen Offizier-
bunde“, der sämtliche Offizierverbände umfaßt und wo-
durch der Reichsverband der Ruhebeamten usw. über
eine falsche Million Mitglieder hat. — In der sich an-
schließenden öffentlichen Versammlung, die überaus
stark besucht war, billigten die anwesenden Reichstags-
abgeordneten durchweg die Beschlüsse des Verbands-
tages. Sie versprachen, mit ihren Fraktionen einmütig
für die Ansprüche der Ruhebeamten und Hinterbliebenen
einzutreten. Aber sie betonten übereinstimmend,
daß die Verwirklichung der Ziele ausgefallen sei,
wenn nicht alle Reichstags- und Beamtenwitwen ohne
jede Ausnahme Mitglieder der Ortsgruppen des Reichs-
verbandes wären. Nur die Masse könne heute etwas
erreichen. Besonders sei für die bevorstehende Schaf-
fung eines einheitlichen und gerechten Beamtenrechts
der restlose Zusammenschluß aller unbedingt nötig.
Aufnahmen neuer Mitglieder erfolgen in den Veram-
lungen. — Die Ortsgruppe hat auch eine Sterbela-

Vom Büchertisch.

**Die Aufwertung der Ansprüche an Lebensversiche-
rungsverträge.** Erklärt von Dr. Franz Schlegel-
berger, Geheimen Regierungsrat, Abteilungsleiter im
Reichsjustizministerium. Verlag von Franz A. Schö-
n in Berlin W. 9. Die Vorschriften über die Aufwertung
von Ansprüchen an Lebensversicherungsverträgen usw.
sind für den gesamten Mittelstand von besonderer Be-
deutung. Ihres Lebens nach aber auch so schwierig, daß
eine Erläuterung aus sachkundiger Feder nicht zu ent-
behren ist. Daß hier ein Kommentar zu der Verord-
nung vom dem ersten Sachkenner so kurz nach ihrem Er-
scheinen geboten wird, wird dankbar begrüßt werden.

Modellkultur. In Düsseldorf erscheint eine
neue Zeitschrift, die im Reichen der Modeteile wohl eine
besondere Aufmerksamkeit beanspruchen darf. Die erste
Nummer berichtet viel für die Zukunft; denn sie zeigt,
daß es hier wirklich auf deutsche Stilrichtung ankommt,
während die Mode so leicht von einem Extrem ins
andere fällt. Wichtig ist die hier gezeigten Damen
bekleidet, so ist wie Befreiung von allerlei Anwesen,
das sich breit machte und uns die Idee suggerieren
wollte, daß solcher Irrtum schon sei. Man wird die
neue Zeitschrift Modellkultur, die auch die Klein- und
Raumkunst pflegen will, in weiten Kreisen mit Inter-
esse verfolgen.

Zu Tee und Tanz! (Band 6 — erschienen im
Drei Masken Verlag, Berlin W. 24.) Im Operetten-
schlager finden sich die populärsten Kompositionen aus
„Räbi“ von Robert Stolz vor; dann die großen Tanz-
schlager unferer Tage: „Tutankhamen“, „Wo hast du
nur die schönen blauen Augen her“, „Wenn ich dich seh,
da mußt ich weinen“, „Andika“, „Nananen“, „In
Sümmen träumt man im Sand“ usw. Lieber, Wai-
zer, Fortrotts, ja selbst die neuesten Modetänze, wie
der Samba und Blues, sind von ersten Komponisten bei-
gestellt. So bringt auch der sechste Band „Zu Tee und
Tanz“ wieder die singende und tanzende Fröhlich-
keit in jedes Haus. Preis für Klavier 3,50 M. Der
Bezug kann durch jede Musikalienhandlung erfol-
gen.

Beweise unserer großen Leistungsfähigkeit:

Crêpe-Marocain (reine Wolle),
ca. 105 cm breit, allerbeste Qualität, für Kleider und
Blusen, in 15 Modelfarben.....per Meter

7⁵⁰

Reinwollene Popeline
la. Qualität, doppeltbreit, alle modernen Farben,
.....per Meter 4,90,

3⁹⁰

Reinw. Schotten u. Streifen
105 cm breit, elegante Muster, la. Qualitäten
.....per Meter 6,90, 5,90, 4,90,

3⁹⁰

Kammgarn / Gabardine
130—140 cm breit, reine Wolle, für Kleider, Mäntel
und Kostüme, marine, schwarz und alle modernen
Farben.....per Meter 13,00, 11,50, 8,90, 6,90,

5⁹⁰

Herbst-Manteltuche
reine Wolle, 130—140 cm breit, feinste Qualitäten,
in allen Farben.....per Meter 18,50, 13,50,

8⁹⁰

Mantel-Velours
reine Wolle, 130—140 cm breit, solide Qualitäten, in
allen modernen Farben.....per Meter 14,50, 12,50,

9⁸⁰

Prima Waschseide
doppeltbreit, für Kleider und Blusen, in allen
modernen Farben.....per Meter

4⁶⁰

Crêpe de Chine
100 cm breit, prima Qualität, in allen Mode-
farben, für Kleider u. Blusen, per Meter 9,80

7⁹⁰

Damassé-Seide
ca. 90 cm breit, prima Qualität, hübsche, ele-
gante Muster.....per Meter 5,90,

4⁹⁰

Lindener Samt

70 cm breit, beste Qualität, schwarz und alle moder-
nen Farben.....per Meter

9⁸⁰

Gabard.-Anzugstoffe
reine Wolle, ca. 145 cm breit, für elegante Maß-
anzüge, in mod. Mustern, besond. billig, per Meter

17⁵⁰

Herren-Palet.-Stoffe
reine Wolle, 140—150 cm br., marengo u. schwarz,
allerfeinste Maßware, p. Mtr. 26,00, 24,00, 19,50,

16⁵⁰

Bernstein

Etagengeschäft

Bochum

Marktplatz 3

Große Orient Teppich Ausstellung

in sämtlichen Verkaufssälen des Hauptgeschäftes Blumenstr. 16/18, Hotel Reich
sind ausgestellt die hervorragendsten Erzeugnisse alter
und neuer persischer, sowie kleinasiatischer Teppichkunst.

außerordentlich günstige Einkäufe zu den allen, niederen Zollsätzen sind
der Lage, ausgesucht schöne Stücke in jeder Art und Größe zu selten vor-
teilhaften Preisen zum Verkauf auszustellen.

Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.

G. u. E. Mey, Düsseldorf
Blumenstraße 16/18 / Telephon 4636 / Hotel Reich
Anfang der Ausstellung vom 27. September bis einschließlich 20. Oktober. 90

Raterrnd im
Näher auf blin
nende Land. S
Bremens und
Großstadt, die
ihren großen u
sich lastigru
blaffen Horizon
Wasser stiller K
mige Landschaft
gibt wechselvolle
Sprünge der B
wegung. Hier i
gruppen die flach
rot der Bauernh
der Blattfronen
Wohnstätten der
tig ausladender
der Himmel und
sich seine Grenz
blasse Silhouette
gen gegen seine d
bei weitem M
eierne Gerüste
bläst durchs Fer
das nahe Meer.
dann fährt er d
Menschen, sonnt
steigen haltig lei
des Dampfes d
Stänge und halt
Stochwerken des
er klein und b
drüben, doch ger
aus doch ein neu

Wald schwi
Wasser der Unte
flachen Ufer an
treibend, endli
Fahrzeuge gleit
schwache Kogler
ernste Fildert
herüber und hin
zeichnen die Wä
Meer, die leucht
haster. Immer
streifen; endlich
Horizont. Um
Meeres, ein gro
eine Weiten, g
Wogen. Da, no
Wasserwüste ein
stein seines Flei
Dendritum" der
weißroten Wände
wert die denfste
anfer Schiff vor
zum Gruß, un
Stimme in abge
und ergriffen, w
samen Menschen
zen Unles walt
das Deutschland
durch die weite
heiliger Schwur

So sind w
wölben sich die
blühen ihre Räm
Anfer Schiff tom
tes Schaulen, u
aller Herrlichkeit
an Bord geand
ist stark gelichte
Westalten der Na
mit dem berich
Wald gleicht das
alle Wände hin
legt. — Das G
Menschlein, bist
Meeres nicht er
haben Größe,
„Delgoland
Tapieten an Dec
den Wänden.

Zart und u
des Felsens gege
licher tritt sie he
und Form, erche
land unfern stau
Farben den Spr
ist die Kant, wei
von Helgoland.

Schon schau
gegen, bringen u
Wandung an Ro
nen Häusern, bi
mancherlei Stei
nimmt uns auf,
mit ihren ernste
teute und stille
schreiten durch die
Verlaufsläden, f
ber „sollfreien“
bekannten große

Stadterordnetenentscheidung.
am Freitag, den 3. Oktober 1924, nachmittags 5 Uhr.
Tagesordnung:
1. Einführung der unbesoldeten Magistratsmitglieder.
2. Wahl der für die Stadterordnetenentscheidung und Stellvertreter gemäß § 9 der Satzung des Stadterordnetenverbandes Bochum Stadt.
3. Wahl:
a) von neun Mitgliedern aus den Reihen der Stadterordneten und
b) von sechs Stadterordneten in den Zentralwohlfahrtsausschuß.
4. Ertragwahl für den Ausschuß für die Einkommen- und Vermögenssteuer.
5. Wahl von 2 Mitgliedern in den Friedhofsausschuß.
6. Wahl zur Musik- und Theaterkommission.
7. Einwahl eines Vertreters der jüdischen Kultusgemeinde in den Rat- und Friedhofsausschuß.
8. Bericht über die Prüfung:
a) der Steuerklasse am 30. Juni 1924,
b) der Theater- und Orchesterklasse am 13. Aug. 1924,
c) der Klasse der städtischen Beleuchtungs- und Wasserwerke am 14. August 1924.
9. der Schlachthofklasse am 15. August 1924.
10. Erbreiterung von Vorgärten an der Königsallee.
11. Festsetzung eines Vorgartens auf Grundstück „Am Sain“ und an der Brangelstraße (Ammonial-Ver-einigung).
12. Fluchtlinienfestsetzung der Seidenstraße zwischen Seidenstraße und der Seidenstraße zwischen Seidenstraße und der Seidenstraße 12.
13. Bebauungsplan zur Aufschließung des Grundstückes zwischen der Seidenstraße und der Seidenstraße 12.
14. Bebauungsplan zur Aufschließung des Grundstückes zwischen der Seidenstraße und der Seidenstraße 12.
15. Bebauungsplan zur Aufschließung des Grundstückes zwischen der Seidenstraße und der Seidenstraße 12.
16. Bebauungsplan zur Aufschließung des Grundstückes zwischen der Seidenstraße und der Seidenstraße 12.
17. Bebauungsplan zur Aufschließung des Grundstückes zwischen der Seidenstraße und der Seidenstraße 12.
18. Bebauungsplan zur Aufschließung des Grundstückes zwischen der Seidenstraße und der Seidenstraße 12.
19. Bebauungsplan zur Aufschließung des Grundstückes zwischen der Seidenstraße und der Seidenstraße 12.
20. Bebauungsplan zur Aufschließung des Grundstückes zwischen der Seidenstraße und der Seidenstraße 12.
21. Bebauungsplan zur Aufschließung des Grundstückes zwischen der Seidenstraße und der Seidenstraße 12.
22. Bebauungsplan zur Aufschließung des Grundstückes zwischen der Seidenstraße und der Seidenstraße 12.
23. Bebauungsplan zur Aufschließung des Grundstückes zwischen der Seidenstraße und der Seidenstraße 12.
24. Bebauungsplan zur Aufschließung des Grundstückes zwischen der Seidenstraße und der Seidenstraße 12.
25. Bebauungsplan zur Aufschließung des Grundstückes zwischen der Seidenstraße und der Seidenstraße 12.
26. Bebauungsplan zur Aufschließung des Grundstückes zwischen der Seidenstraße und der Seidenstraße 12.
27. Bebauungsplan zur Aufschließung des Grundstückes zwischen der Seidenstraße und der Seidenstraße 12.
28. Bebauungsplan zur Aufschließung des Grundstückes zwischen der Seidenstraße und der Seidenstraße 12.
29. Bebauungsplan zur Aufschließung des Grundstückes zwischen der Seidenstraße und der Seidenstraße 12.
30. Bebauungsplan zur Aufschließung des Grundstückes zwischen der Seidenstraße und der Seidenstraße 12.
31. Bebauungsplan zur Aufschließung des Grundstückes zwischen der Seidenstraße und der Seidenstraße 12.
32. Bebauungsplan zur Aufschließung des Grundstückes zwischen der Seidenstraße und der Seidenstraße 12.
33. Bebauungsplan zur Aufschließung des Grundstückes zwischen der Seidenstraße und der Seidenstraße 12.
34. Bebauungsplan zur Aufschließung des Grundstückes zwischen der Seidenstraße und der Seidenstraße 12.
35. Bebauungsplan zur Aufschließung des Grundstückes zwischen der Seidenstraße und der Seidenstraße 12.
36. Bebauungsplan zur Aufschließung des Grundstückes zwischen der Seidenstraße und der Seidenstraße 12.
37. Bebauungsplan zur Aufschließung des Grundstückes zwischen der Seidenstraße und der Seidenstraße 12.
38. Bebauungsplan zur Aufschließung des Grundstückes zwischen der Seidenstraße und der Seidenstraße 12.
39. Bebauungsplan zur Aufschließung des Grundstückes zwischen der Seidenstraße und der Seidenstraße 12.
40. Bebauungsplan zur Aufschließung des Grundstückes zwischen der Seidenstraße und der Seidenstraße 12.
41. Bebauungsplan zur Aufschließung des Grundstückes zwischen der Seidenstraße und der Seidenstraße 12.
42. Bebauungsplan zur Aufschließung des Grundstückes zwischen der Seidenstraße und der Seidenstraße 12.
43. Bebauungsplan zur Aufschließung des Grundstückes zwischen der Seidenstraße und der Seidenstraße 12.
44. Bebauungsplan zur Aufschließung des Grundstückes zwischen der Seidenstraße und der Seidenstraße 12.
45. Bebauungsplan zur Aufschließung des Grundstückes zwischen der Seidenstraße und der Seidenstraße 12.
46. Bebauungsplan zur Aufschließung des Grundstückes zwischen der Seidenstraße und der Seidenstraße 12.
47. Bebauungsplan zur Aufschließung des Grundstückes zwischen der Seidenstraße und der Seidenstraße 12.
48. Bebauungsplan zur Aufschließung des Grundstückes zwischen der Seidenstraße und der Seidenstraße 12.
49. Bebauungsplan zur Aufschließung des Grundstückes zwischen der Seidenstraße und der Seidenstraße 12.
50. Bebauungsplan zur Aufschließung des Grundstückes zwischen der Seidenstraße und der Seidenstraße 12.
51. Bebauungsplan zur Aufschließung des Grundstückes zwischen der Seidenstraße und der Seidenstraße 12.
52. Bebauungsplan zur Aufschließung des Grundstückes zwischen der Seidenstraße und der Seidenstraße 12.
53. Bebauungsplan zur Aufschließung des Grundstückes zwischen der Seidenstraße und der Seidenstraße 12.
54. Bebauungsplan zur Aufschließung des Grundstückes zwischen der Seidenstraße und der Seidenstraße 12.
55. Bebauungsplan zur Aufschließung des Grundstückes zwischen der Seidenstraße und der Seidenstraße 12.
56. Bebauungsplan zur Aufschließung des Grundstückes zwischen der Seidenstraße und der Seidenstraße 12.
57. Bebauungsplan zur Aufschließung des Grundstückes zwischen der Seidenstraße und der Seidenstraße 12.
58. Bebauungsplan zur Aufschließung des Grundstückes zwischen der Seidenstraße und der Seidenstraße 12.
59. Bebauungsplan zur Aufschließung des Grundstückes zwischen der Seidenstraße und der Seidenstraße 12.
60. Bebauungsplan zur Aufschließung des Grundstückes zwischen der Seidenstraße und der Seidenstraße 12.
61. Bebauungsplan zur Aufschließung des Grundstückes zwischen der Seidenstraße und der Seidenstraße 12.
62. Bebauungsplan zur Aufschließung des Grundstückes zwischen der Seidenstraße und der Seidenstraße 12.
63. Bebauungsplan zur Aufschließung des Grundstückes zwischen der Seidenstraße und der Seidenstraße 12.
64. Bebauungsplan zur Aufschließung des Grundstückes zwischen der Seidenstraße und der Seidenstraße 12.
65. Bebauungsplan zur Aufschließung des Grundstückes zwischen der Seidenstraße und der Seidenstraße 12.
66. Bebauungsplan zur Aufschließung des Grundstückes zwischen der Seidenstraße und der Seidenstraße 12.
67. Bebauungsplan zur Aufschließung des Grundstückes zwischen der Seidenstraße und der Seidenstraße 12.
68. Bebauungsplan zur Aufschließung des Grundstückes zwischen der Seidenstraße und der Seidenstraße 12.
69. Bebauungsplan zur Aufschließung des Grundstückes zwischen der Seidenstraße und der Seidenstraße 12.
70. Bebauungsplan zur Aufschließung des Grundstückes zwischen der Seidenstraße und der Seidenstraße 12.
71. Bebauungsplan zur Aufschließung des Grundstückes zwischen der Seidenstraße und der Seidenstraße 12.
72. Bebauungsplan zur Aufschließung des Grundstückes zwischen der Seidenstraße und der Seidenstraße 12.
73. Bebauungsplan zur Aufschließung des Grundstückes zwischen der Seidenstraße und der Seidenstraße 12.
74. Bebauungsplan zur Aufschließung des Grundstückes zwischen der Seidenstraße und der Seidenstraße 12.
75. Bebauungsplan zur Aufschließung des Grundstückes zwischen der Seidenstraße und der Seidenstraße 12.
76. Bebauungsplan zur Aufschließung des Grundstückes zwischen der Seidenstraße und der Seidenstraße 12.
77. Bebauungsplan zur Aufschließung des Grundstückes zwischen der Seidenstraße und der Seidenstraße 12.
78. Bebauungsplan zur Aufschließung des Grundstückes zwischen der Seidenstraße und der Seidenstraße 12.
79. Bebauungsplan zur Aufschließung des Grundstückes zwischen der Seidenstraße und der Seidenstraße 12.
80. Bebauungsplan zur Aufschließung des Grundstückes zwischen der Seidenstraße und der Seidenstraße 12.
81. Bebauungsplan zur Aufschließung des Grundstückes zwischen der Seidenstraße und der Seidenstraße 12.
82. Bebauungsplan zur Aufschließung des Grundstückes zwischen der Seidenstraße und der Seidenstraße 12.
83. Bebauungsplan zur Aufschließung des Grundstückes zwischen der Seidenstraße und der Seidenstraße 12.
84. Bebauungsplan zur Aufschließung des Grundstückes zwischen der Seidenstraße und der Seidenstraße 12.
85. Bebauungsplan zur Aufschließung des Grundstückes zwischen der Seidenstraße und der Seidenstraße 12.
86. Bebauungsplan zur Aufschließung des Grundstückes zwischen der Seidenstraße und der Seidenstraße 12.
87. Bebauungsplan zur Aufschließung des Grundstückes zwischen der Seidenstraße und der Seidenstraße 12.
88. Bebauungsplan zur Aufschließung des Grundstückes zwischen der Seidenstraße und der Seidenstraße 12.
89. Bebauungsplan zur Aufschließung des Grundstückes zwischen der Seidenstraße und der Seidenstraße 12.
90. Bebauungsplan zur Aufschließung des Grundstückes zwischen der Seidenstraße und der Seidenstraße 12.
91. Bebauungsplan zur Aufschließung des Grundstückes zwischen der Seidenstraße und der Seidenstraße 12.
92. Bebauungsplan zur Aufschließung des Grundstückes zwischen der Seidenstraße und der Seidenstraße 12.
93. Bebauungsplan zur Aufschließung des Grundstückes zwischen der Seidenstraße und der Seidenstraße 12.
94. Bebauungsplan zur Aufschließung des Grundstückes zwischen der Seidenstraße und der Seidenstraße 12.
95. Bebauungsplan zur Aufschließung des Grundstückes zwischen der Seidenstraße und der Seidenstraße 12.
96. Bebauungsplan zur Aufschließung des Grundstückes zwischen der Seidenstraße und der Seidenstraße 12.
97. Bebauungsplan zur Aufschließung des Grundstückes zwischen der Seidenstraße und der Seidenstraße 12.
98. Bebauungsplan zur Aufschließung des Grundstückes zwischen der Seidenstraße und der Seidenstraße 12.
99. Bebauungsplan zur Aufschließung des Grundstückes zwischen der Seidenstraße und der Seidenstraße 12.
100. Bebauungsplan zur Aufschließung des Grundstückes zwischen der Seidenstraße und der Seidenstraße 12.

Miets-Gesuche
Sa. Linde, Ehe-
paar sucht miet-
oder pacht-
Wohnung mit
Küche, Bad, etc.
an die G. d. 3.
an die G. d. 3.

Wohnungen
Wohn.-Zusch!
Nachfolgende Woh-
nungen: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000. 1001. 1002. 1003. 1004. 1005. 1006. 1007. 1008. 1009. 1010. 1011. 1012. 1013. 1014. 1015. 1016. 1017. 1018. 1019. 1020. 1021. 1022. 1023. 1024. 1025. 1026. 1027. 1028. 1029. 1030. 1031. 1032. 1033. 1034. 1035. 1036. 1037. 1038. 1039. 1040. 1041. 1042. 1043. 1044. 1045. 1046. 1047. 1048. 1049. 1050. 1051. 1052. 1053. 1054. 1055. 1056. 1057. 1058. 1059. 1060. 1061. 1062. 1063. 1064. 1065. 1066. 1067. 1068. 1069. 1070. 1071. 1072. 1073. 1074. 1075. 1076. 1077. 1078. 1079. 1080. 1081. 1082. 1083. 1084. 1085. 1086. 1087. 1088. 1089. 1090. 1091. 1092. 1093. 1094. 1095. 1096. 1097. 1098. 1099. 1100. 1101. 1102. 1103. 1104. 1105. 1106. 1107. 1108. 1109. 1110. 1111. 1112. 1113. 1114. 1115. 1116. 1117. 1118. 1119. 1120. 1121. 1122. 1123. 1124. 1125. 1126. 1127. 1128. 1129. 1130. 1131. 1132. 1133. 1134. 1135. 1136. 1137. 1138. 1139. 1140. 1141. 1142. 1143. 1144. 1145. 1146. 1147. 1148. 1149. 1150. 1151. 1152. 1153. 1154. 1155. 1156. 1157. 1158. 1159. 1160. 1161. 1162. 1163. 1164. 1165. 1166. 1167. 1168. 1169. 1170. 1171. 1172. 1173. 1174. 1175. 1176. 1177. 1178. 1179. 1180. 1181. 1182. 1183. 1184. 1185. 1186. 1187. 1188. 1189. 1190. 1191. 1192. 1193. 1194. 1195. 1196. 1197. 1198. 1199. 1200. 1201. 1202. 1203. 1204. 1205. 1206. 1207. 1208. 1209. 1210. 1211. 1212. 1213. 1214. 1215. 1216. 1217. 1218. 1219. 1220. 1221. 1222. 1223. 1224. 1225. 1226. 1227. 1228. 1229. 1230. 1231. 1232. 1233. 1234. 1235. 1236. 1237. 1238. 1239. 1240. 1241. 1242. 1243. 1244. 1245. 1246. 1247. 1248. 1249. 1250. 1251. 1252. 1253. 1254. 1255. 1256. 1257. 1258. 1259. 1260. 1261. 1262. 1263. 1264. 1265. 1266. 1267. 1268. 1269. 1270. 1271. 1272. 1273. 1274. 1275. 1276. 1277. 1278. 1279. 1280. 1281. 1282. 1283. 1284. 1285. 1286. 1287. 1288. 1289. 1290. 1291. 1292. 1293. 1294. 1295. 1296. 1297. 1298. 1299. 1300. 1301. 1302. 1303. 1304. 1305. 1306. 1307. 1308. 1309. 1310. 1311. 1312. 1313. 1314. 1315. 1316. 1317. 1318. 1319. 1320. 1321. 1322. 1323. 1324. 1325. 1326. 1327. 1328. 1329. 1330. 1331. 1332. 1333. 1334. 1335. 1336. 1337. 1338. 1339. 1340. 1341. 1342. 1343. 1344. 1345. 1346. 1347. 1348. 1349. 1350. 1351. 1352. 1353. 1354. 1355. 1356. 1357. 1358. 1359. 1360. 1361. 1362. 1363. 1364. 1365. 1366. 1367. 1368. 1369. 1370. 1371. 1372. 1373. 1374. 1375. 1376. 1377. 1378. 1379. 1380. 1381. 1382. 1383. 1384. 1385. 1386. 1387. 1388. 1389. 1390. 1391. 1392. 1393. 1394. 1395. 1396. 1397. 1398. 1399. 1400. 1401. 1402. 1403. 1404. 1405. 1406. 1407. 1408. 1409. 1410. 1411. 1412. 1413. 1414. 1415. 1416. 1417. 1418. 1419. 1420. 1421. 1422. 1423. 1424. 1425. 1426. 1427. 1428. 1429. 1430. 1431. 1432. 1433. 1434. 1435. 1436. 1437. 1438. 1439. 1440. 1441. 1442. 1443. 1444. 1445. 1446. 1447. 1448. 1449. 1450. 1451. 1452. 1453. 1454. 1455. 1456. 1457. 1458. 1459. 1460. 1461. 1462. 1463. 1464. 1465. 1466. 1467. 1468. 1469. 1470. 1471. 1472. 1473. 1474. 1475. 1476. 1477. 1478. 1479. 1480. 1481. 1482. 1483. 1484. 1485. 1486. 1487. 1488. 1489. 1490. 1491. 1492. 1493. 1494. 1495. 1496. 1497. 1498. 1499. 1500. 1501. 1502. 1503. 1504. 1505. 1506. 1507. 1508. 1509. 1510. 1511. 1512. 1513. 1514. 1515. 1516. 1517. 1518. 1519. 1520. 1521. 1522. 1523. 1524. 1525. 1526. 1527. 1528. 1529. 1530. 1531. 1532. 1533. 1534. 1535. 1536. 1537. 1538. 1539. 1540. 1541. 1542. 1543. 1544. 1545. 1546. 1547. 1548. 1549. 1550. 1551. 1552. 1553. 1554. 1555. 1556. 1557. 1558. 1559. 1560. 1561. 1562. 1563. 1564. 1565. 1566. 1567. 1568. 1569. 1570. 1571. 1572. 1573. 1574. 1575. 1576. 1577. 1578. 1579. 1580. 1581. 1

Unterhaltung / Wissen / Leben

Eine Fahrt nach „Heiligland“

Von
Alf. Kelling, Bochum.

Ratternd in dumpfem Gleichmaß ziehen uns die Räder auf blinkenden Schienen hinaus ins weite, dehrende Land. Hinter uns verläßt das Häusermeer Bremens und mit ihm das geschäftige Hasten der Großstadt, die Alltagslärmender Menschen mit ihren großen und kleinen Sorgen. Vor uns breitet sich das grüne Weideland in endloser Ebene bis zum blauen Horizont. Dazwischen ziehen die dunkeln Wasser stiller Kanäle ihre Streifen durch die einfarbige Landschaft. Das Schwarz-Weiß der Räderherde gibt wechselvolle Farbe in das Bild, die munteren Sprünge der Pferde und ihrer frohen fröhliche Bewegung. Hier und da unterbrechen anmutige Baumgruppen die flache Linie. Schön steht das helle Ziegelrot der Bauernhäuser gegen das dunkle Grün der Blätter. Weit, doch tief gebückt stehen die Wohnstätten der Menschen unter der gelben Last mächtig ausladender Strohdächer. — Immer lichter wird der Himmel und seine Weite, immer größer dehnen sich seine Grenzen. Da, endlich, zeichnet eine feine, blasser Silhouette allerlei traurige Linien und kühle Bögen gegen eine durchsichtige Hölle. Sie enträtseln sich bei weiterem Naben als ragende Schiffsmaste und eiserne Gerüste riesiger Kräne. Ein frischer Wind bläst durchs Fenster sein salziger Hauch kündet uns das nahe Meer. Noch eine Schiene zieht der Zug, dann fährt er dröhnend in die Molehalle ein. Viel Menschen, sonntagsfroh und voller Erwartung, entfeigen hastig seinen Türen; schon tönen die Sirenen des Dampfes vom Steg, die Decktabelle spielt lustige Klänge und bald ist alles wohl vertraut in den drei Stockwerken des stolzen „Grüß Gott“. Zwar schaut er klein und bittig aus gegen den Ozeanriesen da draußen, doch gerne vertrauen wir uns ihm an, soll er uns doch ein neues, reiches Erleben bescheren.

Bald schwimmen wir ruhig auf dem gelben Wasser der Unterwelt dahin. Gemächlich ziehen ihre flachen Ufer an uns vorbei, immer weiter zurücktretend, endlich dem Auge ganz entzückt. Allerlei Fahrzeuge gleiten an uns vorbei, kleine Segler und schwarze Kohlendampfer, muntere Motorboote und ernste Fischerboote. Fröhliches Grüßen und Winken, herüber und hinüber. Schon künden die ersten Seezeichen die Mündung des trägen Stromes ins freie Meer, die leichte Brille bewegt sich fröhlich und herzhafte. Immer blauer wird der kaum sichtbare Landstreifen; endlich verliert sein letzter Schimmer am Horizont. Um uns schließt sich der weite Ring des Meeres, ein großer, lichter Himmel wölbt sich über seine Weiten, gibt uns eine Ahnung des unendlich Weiten. Da, nach ein letztes Mal, ragt aus bewegter Wasserwölbe ein Werk aus Menschenhand, ein Markstein seines Fleißes und Könnens. Der „Note-Sand-Beuchthurn“ kommt in Sicht. Hell leuchten seine weißroten Wände in der Morgenröte, fröhlich flattert die deutsche Fahne im Wind. Ganz dicht führt unser Schiff vorbei, langsam lenkt sich die Flagge zum Gruß, unsere Sirene erwidert mit heulender Stimme in abgerissenen Tönen — wir alle, bewegt und ergriffen, winken unsere Grüße hinauf zu den einsamen Menschen dort oben, die pflichttreu ihres schweren Amtes walten. Erst einer, dann viele Stimmen des Deutschland-Lied an, ernst und feierlich tönt es durch die weite Stille des sonntäglichen Morgens, ein heiliger Schwall deutscher Treue.

So sind wir ins freie Meer gekommen; grün wölben sich die breiten Rücken seiner Wogen, weiß blitzen ihre Kämme, frisch fährt der Seewind uns an. Unser Schiff kommt allmählich in ein langames, breites Schaufeln, und dies bedeutet für viele das Ende aller Herrlichkeit. In kurzer Zeit hat sich das Bild an Bord geändert. Die Schär fröhlicher Menschen ist fast gelichtet, immer führen neue, schwankende Gestalten der Rast zu. Fastig rennen die Seewasser mit dem berechtigten Sandeimer von Deck zu Deck. Bald gleicht das Schiff einem schwimmenden Hospital, alle Bänke sind mit stöhnenden, blaffen Menschen besetzt. — Das Geklopfe der Seekrankheit geht um. Menschlein, bist du klein, kammst die Allgewalt des Meeres nicht ertragen, lehrst dich ab von seiner erhabenen Größe, deinem eignen, schwachen Ich zu. „Gelgoland in Sicht!“ — Frohes Erwarten der Tapferen an Deck, schwaches Hoffen der Bequämlen auf den Bänken.

Zart und unwirklich steht die blasser Silhouette des Felsens gegen den lichten Himmel. Immer deutlicher tritt sie hervor, gestaltet sich langsam in Farbe und Form, erscheint endlich als traumhaftes Märchenland unter stannenden Augen, in lauten leuchtenden Farben den Spruch künden: „Grün ist das Land, rot ist die Haut, weiß ist der Sand, das sind die Farben von Helgoland.“

Schon schaukeln uns kleine, schwarze Boote entgegen, bringen uns in wenigen Minuten durch grobe Brandung an Land. Das Unterland mit seinen kleinen Häusern, dicht gedrängt, seinen engen Straßen, mancherlei Hotels und einem stattlichen Kurhaus, nimmt uns auf, zeigt uns erwartende Anlieger mit ihren ernsten, jähren Gesichtern, verwitwete Seelen und stille Frauen in dunkler Kleidung. Wir schreiten durch die Hauptstraße mit ihren vielen kleinen Verkaufsläden, schauen die verlockenden Auslagen aller „sollfreien“ Köstlichkeiten, bis wir endlich vor der bekannten großen Treppe stehen, die uns leicht ins

Dr. Gdenner am Steuer des „Z R III“

Der Führer des „Z. R. III“ Dr. Gdenner, der den großen Ueberlandflug des Lufttriebs so sicher leitete, hat bereits mehr als fünf hundert Fahrten hinter sich. Er war langjähriger Mitarbeiter und Freund des Grafen Zeppelin und Führer der Luftschiffe „Deutschland“ und „Schwaben“. Er ist der Verursacher zur Weiterführung des großen Luftverkehrs-Gedankens. Auf seiner großen Fahrt hat der „Z. R. III“ nach Gdenners Angaben bis 180 Kilometer Geschwindigkeit herausgeholt. Auf der Eisenbahn würde man für die zurückgelegte Strecke einschließlich der 200 Kilometer Schleifenfahrten im Schnellzug etwa 80 Stunden, im Personenzug 135 Stunden brauchen, also $3\frac{1}{2}$ bis $5\frac{1}{2}$ Tage und Nächte — dagegen $1\frac{1}{2}$ Tage Luftfahrt. Dr. Gdenner hofft, den großen Ueberlandflug über fast 5000 Kilometer mit Umwegen über Holland, London und der amerikanischen Ostküste in etwa 30 bis 35 Stunden zurücklegen, günstiges Wetter vorausgesetzt. Dazu wäre eine durchschnittliche Stunden-Geschwindigkeit von 150 Kilometer notwendig. Das Luftschiff kann bis 200 Kilometer und noch mehr leisten. Es ist selbstverständlich, daß der Luftkranz bei einer derartigen Geschwindigkeit dem schnellsten Begleiterschiff in wenigen Minuten aus dem Gesichtsfeld kommt. Die bestandene Deutschlandfahrt hat alles in allem die Erwartung bestätigt, daß „Z. R. 128“ die bis jetzt erreichbare Höchstleistung im Luftschiffbauweisen darstellt.

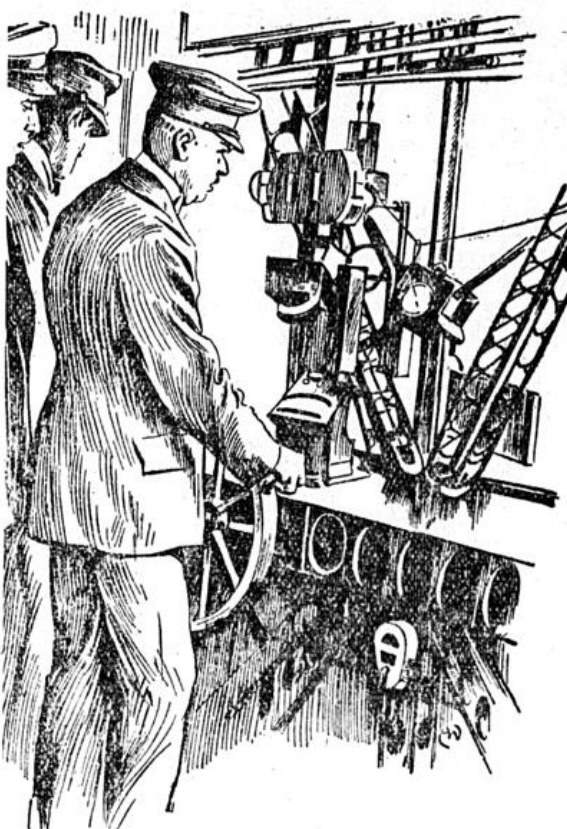
Bei der zweitägigen Probefahrt des „Z. R. III“ haben u. a. ausgiebige Erprobungen des von der Luftschiffbau-Gesellschaft für diesen Sonderzweck eigens konstruierten Bordpellers stattgefunden. Das Gerät hat den Zweck, dem Schiffe jederzeit durch Vornahme sogenannter Peilungen die Ermittlung eines genauen Schiffsurfes zu gestatten, und zwar werden hier zum Unterschied von den bei der Seefahrt üblichen optischen Peilungen auf kurze Entfernungen solche auf Distanzen bis zu 500 bis 600 Kilometer zugrunde gelegt. So wurden u. a. gepellt die Poststädte von Königsberg, Stettin, Breslau, Berlin, Hannover, Frankfurt a. M., Leipzig sowie der Marinestationen von Friedrichsort und Norddeich. Die Ergebnisse der Peilung, die rechnerisch nach dem Verfahren des Prof. W. d. Meißner ausgeführt wurden, befriedigten die Schiffsführung in hohem Maße. Vorgeführt wurden ferner Peilfahrten, bei denen das Schiff mit bestem Ergebnis durch Einwinden des am Bordpeller führenden Funtbeinchen auf den zu steuernden Kurs gelegt und auf ihm gehalten wurde. Besonders dieses letztere Verfahren dürfte dem Luftschiff bei der in der kommenden Woche geplanten Ueberführung nach seinem Bestimmungsort jenseits des Ozeans zum sicheren Ankeren der amerikanischen Küste sehr von Nutzen sein. Auch die sonstigen funktionsfähigen Einrichtungen des Luftschiffes erwiesen sich sowohl in Telefonie wie Telegraphie in jeder Hinsicht als zweckentsprechend und verbürgen hohe Leistungen.

freie Oberland führt, den Blick über die Insel und das freie Meer öffnet. Ein kleiner, fester Weg führt uns am Rand des Felsens entlang, entbült dem Auge die Wunder des Landes, die Steile seiner roten Sandsteinwände, das grüne Wasser, in endloser Weite das stürzende Land umspannend. Der frische Seewind fährt uns in die Kleider, hemmt den schreitenden Körper, läßt hoch den weißen Schaum der Brandung gegen die Felswand brechen, in stetem Wippen, das kein Stein, und sei er noch so fest und hoch, dauernd der gemaltigen Macht des Meeres widerstehen kann. — Nur kurz ist unser Aufenthalt bemessen, wir sehen eben noch die Trümmer der früheren Festungsanlagen, die Kasernen, jetzt ihres Zweckes entbunden, zu wohnlichen Häusern umgebaut. Ein kurzer Besuch in dem bekannten Nordseeaquarium entbült uns die Wunder der Meeresfauna. Im dümmrigen Raum, in tiefem durchleuchteten Wasserbehältern schimmern in lichten Pastellfarben hauchgarte Seelilien und Seeanemonen, eine riesige Qualle zieht langsam einen Schleier seiner durchsichtigen Fäden durchs Wasser, der drollige Einsiedlerkrebs liegt still am Boden, die Klunder schließt sich in welliger Bewegung flint und leicht vorwärts, der Leng läßt seine Perlmutterschale in allen Farben spielen, faul und gefräßig ruht der üppige Hummer auf breitem Stein.

Am Nachmittag fährt das letzte Boot zum Dampfer zurück, der uns nun dem Festland wieder austeuern soll. Mittlerweile hat sich der Wind in eine steile Brise gewandelt, hoch und steil reden sich die Rücken der Wellen, heben uns leicht in lustige Höhe, senken uns rasch in die Tiefe in wogender Schwingung. Fast klammert sich die Hand an den Hals, hoch zieht sich der Fuß vom Boden; schon klatschen die ersten Kluten über Deck, alles unter Wasser lebend, zum Schreck der Unvorsichtigen.

Das Meer hat sein Gesicht verändert; trau und bewegt in unendlich fliegender Fläche liegt es vor uns. Schwer wie dunkelgrünes Glas senkt sich das Wellental, von der Sonne durchleuchtet in orangeroten Lichtern hebt sich die fliegende Flut. Ein Himmel voll weißer, fröhlicher Wollen, der Sonnenstrahlen mit seinen gelben, liebevollen Strahlen umschließen das Bild, zeigen uns die Welt, wie sie gewesen von Anfang.

Unsre Fahrt kreuzt nach einiger Zeit die große Straße nach England. Schiff auf Schiff zieht dort seine feste Bahn, bald Segler oder Dampfboot, auch



Die Strecke, die der „Z. R. III“ nach seinem Bestimmungsort Lakehurst in New Jersey zu machen haben wird, beträgt ungefähr 7200 Kilometer. Nimmt man eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 120 Kilometern an, so wäre eine Fahrt von 60 Stunden zu machen. Die auf dem Probefahrt zurückgelegte Strecke war also mehr als die Hälfte dessen, was zu schaffen ist. Meldungen aus New York zufolge hat das Marineministerium der Vereinigten Staaten mehreren Kriegsschiffen die Befugnis erteilt, auf der Route des Luftschiffes zu kreuzen und dem Luftschiff nötigenfalls Hilfe zu leisten. Ein Kriegsschiff trägt einen Mast, der so eingerichtet ist, daß das Luftschiff daran ankeren kann. Die Kriegsschiffe „Patoka“, „Milwaukee“ und „Detroit“ sollen folgende Stationen im atlantischen Ozean aufsuchen: „Patoka“ 300 Meilen südlich von Kap Farwell (Grönland), „Detroit“ 900 Meilen südlich von Kap Farwell und „Milwaukee“ 150 Meilen südlich von Halifax.

ein Ozeanriesen kommt in Sicht, scharf steht sein Umriß vor der westlichen Sonne, gewaltig im Maß gegen unser Schiffein und doch wie winzig in der Weite des Meeres.

Ganz allmählich ist das Licht um uns erfahl, der Perlmutterschale des Wassers einem stumpfen Grau gewichen, die Sonne, ihren Ring vollendend, unter den Horizont gesunken. Schon blitzen die ersten Lichter der Seezeichen auf, mit wachsender Dämmerung, heller und leuchtender. Bald blinken die Leuchttürme und Feuerwerke ihre Lichtstrahlen durch das Dunkel, den Fahrzeugen den sicheren Heimweg zeigend. Es ist schon spät, als wir endlich im Hafen einlaufen. Das Deck füllt sich wieder mit Menschen, die meisten sichtlich erholt, denn die Wellen der Meere sind klein und zahm. Ein fröhliches Lied der Musikanten klingt durch die Stille des Abends, heitres Winken der Wartenden grüßt vom Ufer; bald steigen die Leuten von Bord, das Land hat uns alle wieder.

Heitere Gde.

Der treue Verbrecher. Ein Verbrecher wird aus dem Gefängnis entlassen. Der menschenfreundliche Inspektor spricht noch mit dem Entlassenen und ermahnt ihn, nun endlich einen ordentlichen Lebenswandel zu führen. Zum Schluss reicht er ihm die Hand: „Und nun hoffe ich, daß wir uns nicht mehr wiedersehen!“ — „Wie“, sagte der Ephebe, „werden Sie denn verfeuert?“

Schönberg-Anekdoten. In dem anlässlich des 50. Geburtstages von Arnold Schönberg herausgegebenen Sonderheft der Musikzeitschrift „Der Anbruch“ werden einige sehr charakteristische Schönberg-Anekdoten erzählt: „Ein ganz junger Schönberg-Schüler steht vor seiner ersten Aufführung. Da er ein bißchen bequemer ist, hält ihm Schönberg einen Vortrag, wie er sich als Anfänger vor einer Aufführung zu verhalten habe. Er schildert ihm die vielen Aufzettelungen, bis eine Probe zustande kommt, die Vörschritte, die er dort anführen muß. Er ermahnt ihn, für die Streicher stets Dampfer bereit zu halten, da diese bestimmt vergessen werden. Sein Vortrag wird immer lebhafter, die Dinge, die ein Anfänger vor einer Aufführung tun muß, immer grotesker. Dem Schüler sträuben sich die Haare. Endlich holt Schönberg zum letzten Schluß aus mit den Worten: „Und in der letzten Nacht vor der Aufführung müssen Sie die ganze Nacht Wache stehen und acht geben, daß der Saal nicht abbrennt!“

Das Grauen im Haß.

Im Königsberger Haß herrscht das Grauen, Menschen und Tiere fliehen, denn die Gewässer führen Krankheit und Tod. Eine eigenartige Vergiftung des Haßs bringt eine Seuche hervor, die man zunächst mit dem Namen „Haßkrankheit“ belegt hat. Es sind Erkrankungen von Fischen und Vögeln, die sich in Segelbooten auf das Haß hinausgewagt haben, vorgekommen. Die Wissenschaft steht vorläufig vor einem Rätsel. Was hat neuerdings Professor Schwerin aus Leipzig berufen, der chemische und bakteriologische Untersuchungen des Haßs vorgenommen soll. Auch das Gesundheitsamt Königsberg, wie ein Kommissar des Reiches sind bemüht, die rätselhafte Erscheinung zu klären. Sollte die Haßkrankheit noch andauern, ohne daß es gelingt, die Ursache festzustellen, wäre mit einer vorübergehenden Sperre des Haßs zu rechnen. In den letzten Tagen sind massenhaft tote Fische angetrieben worden, die jetzt zu Verfallszwecken gesammelt werden. Die Bevölkerung ist dringend gewarnt worden, diese Fische zu genießen, da schwere Erkrankungen die wahrcheinliche Folge wären. Fischdampfer berichten, daß das Haß von Fischen und anderen Seetieren jetzt völlig verlassen wird, die offenbar vor dem verpesteten Wasser in die See hinaus fliehen. Da die Bevölkerung jetzt in weitem Kreise die Fische meidet, so leidet die Fischereibelegschaft des ganzen Striches große Not. Die Haßkrankheit ist nunmehr auch an anderen Stellen des Haßs, so in den Kreisen Heiligenbeil und Braunsberg, also an der Mündung der Rastage, aufgetreten. Auch sind inzwischen mehrere Todesfälle erfolgt. In Zimmerbude ist eine Station eingerichtet, der neben Ärzten auch Fachleute der Wasserkunde und der Umweltsunde angehören, die man von auswärts hinzugezogen hat. Die Arbeit richtet sich besonders auf das Aufsuchen der Krankheitserreger. Die Vermutung, daß der Einlauf der Abwässer von Königsberg, insbesondere auch der der Zellstofffabrik, an der Krankheitsursache sei, ist bisher nicht bewiesen. Die Zusammenlegung des Haßs hat sich gegen früher nicht geändert, auch hat sich nicht festgestellt lassen, daß bei Erwärmung des Haßs durch die Sonne giftige chemische Stoffe frei werden. Zu denken gibt allerdings folgender Versuch, der gemacht worden ist. Zwei Ärzte begaben sich mit einem Vorrat von Nadeln, Nadeln, Nadeln und Nadeln an eine bestimmte Stelle des Haßs, und zwar an die Einmündung der Abwässer. Sie setzten dort in sogenannten Nadeln zunächst zwei Nadeln in das Wasser. Nach zehn Minuten mußten sie feststellen, daß die Nadeln toten waren. Auch die Nadeln wurden toten aus dem Wasser gezogen. Dann wurden am Ufer Frösche ausgelegt, um festzustellen, ob der Geruch des Haßs, der natürlich an dieser Stelle nicht gerade angenehm ist, auf die Tiere Wirkungen zeitigte. Die Frösche suchten sofort das Wasser. Die Nadeln selbst konnten bald den Geruch des Haßs nicht mehr ertragen und suchten in einem nahen Walde Erholung. Dann warf man die toten Nadeln Hühner und Raben vor. Sie wurden von den Tieren nicht angerührt. Die Sachverständigen sind jedoch nicht der Meinung, daß diese Wahrnehmungen etwas mit der Krankheit zu tun haben. Sie führen die bei dem Experiment festgestellten Erscheinungen nur auf den üblen Geruch des Haßs und seine Sauerstoffarmut an dieser Stelle zurück. Es soll den Fischern schon seit altersher bekannt sein, daß an diesen Stellen infolge der Sauerstoffarmut keine Fische leben. Die Haßfische sind denn auch an anderen Stellen gesund. Man hat keinerlei Krankheiten bei ihnen festgestellt können.

Neues aus aller Welt.

Ein Fürstentum als Erholungsheim. Das eine Stunde von Wien entfernte Fürstentum der Fürstentum Solms-Hohensolms-Lich wird gegenwärtig in ein Erholungsheim umgewandelt und nächsten Sonntag soll die Eröffnung stattfinden. Das Schloß war von jeder Witwenhof der Lich Fürstentum, später hat es längere Zeit leer gestanden, bis es der Großherzog von Hessen wieder einrichten ließ und als Sommeraufenthalt benutzte. Jetzt hat die fürstliche Familie das Schloß Hohensolms an den Christlich-Deutschen Bund verpachtet, welcher seine erholungsbedürftigen Mitglieder dorthin jenden will.

Verurteilte Wilderer. Das Potsdamer Schwurgericht verurteilte in einer Sonntagsung die beiden Wilderer Otto Wolff (Brandenburg) und Otto Beckmann (Mazabach), die am 5. Juli den Tierarzt Schmidt aus Brandenburg erschossen hatten, wegen Totschlages zu je zwölf Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust.

Ein Zwölfjähriger als Totschläger. Der 14-jährige Arbeitsbursche Kurt Basse aus der Wollenberger Straße 12 in Berlin wurde von dem 12-jährigen Schüler Walter Sobel aus der Grellstraße 17 vor der Wohnung des letzteren derartig schwer verletzt, daß er nach einer halben Stunde gestorben ist.

Autounfall auf der Nauener Chaussee. Auf der Nauener Chaussee stieß ein Personenauto mit einem Lastkraftwagen zusammen. Von den Insassen sind zwei, eine Dame und der Chauffeur, schwer verletzt und mußten ins Nauener Kreiskrankenhaus überführt werden. Eine andere Dame und ein Herr kamen mit leichten Verletzungen davon.

Unglück auf See. Nach einer Meldung aus London stieß der englische Dampfer „Courtown“ mit dem französischen Dampfer „La Houcault“ zusammen. Der englische Dampfer sank nach einigen Stunden. Die Besatzung rettete sich auf den französischen Dampfer.

FABIAN



STAATSRAT

DIE MILDWEICHE 5 PF.-ZIGARETTE
FÜR DEN VERWÖHNTE RAUCHER

Brief-Kasten

Blankblatt Nr. 1. Wir raten Ihnen, sich bei der Handelskammer zu Bochum die betreffende Auskunft und Hilfe zu erbitten.

Nr. 40. Der Arbeiter-Samariter-Bund tagt bei Viellen, Dorfenerstraße.

Kavalier. Nach Ihrer Schilderung wird es am besten sein, eine fachmännische Reinigung in einem einschlägigen Geschäft vornehmen zu lassen, wenn die eigene mit Wasser, Seife, Bürste, Benzol nicht zum Ziele führt.

Nr. 3. Rubolfstraße. Sie werden Ihre Frage und Beschwerden besser direkt an die hiesige Preisprüfungsstelle im Rathaus richten. Den Einzelklagen im Briefkasten nachzugehen, würde zu weit führen.

Mittel gegen Goldwässer. Auskunft eines Lesers: In zwei Fällen habe ich mit vollem Erfolg verfuhr: Das betreffende Möbelstück, Brett usw. wird zunächst Benzin mit einem Holz- oder Leinwandöl in kurzen Schlägen abgeklopft. Diese heftige Erschütterung genügt meist schon, die gar-

ten Tiere zu töten. Der Vorfall halber wird nun mit einem feinen Tuschpfeil in jedes Loch (auch wenn es 100 oder 200 sind) ein Tropfen Terpentin geträufelt. Die Tiere gehen an dem in die Gänge ziehenden Geruch zu Grunde. Die Arbeit ist etwas mühsam, aber lohnt sich dafür auch.

Nr. 2. Jägerstraße. Nach unseren eingehenden Erkundigungen werden Ford-Filme in Deutschland noch nicht verliehen. Sollte es sich hier nicht um Ford-Filme handeln? Die Adresse letzterer Firma lautet: Fox Film Corporation, Berlin W. 8, Unter den Linden 16.

Nr. 34. 1.) Eine widerruflich erteilte Genehmigung zur Haltung von Hunden kann zurückgezogen werden. 2.) Antrag beim Mietvereinsamt auf Duldung der Hunde, bis zu einem angemessenen Termin, damit Sie Zeit zur Auflösung der Rucht haben.

St. 1000. Die Kosten der Reparatur der Wasserpumpe und des Wassertrahns hat in Ihrem Falle der Vermieter zu tragen. Der Vermieter kann durch die Wohnungsinpektion (Wohnungsamt) zur Wiederherstellung eines schadhaften Objekts gezwungen werden.

Nr. 9. Ein Gütertrennungsvertrag kann nur im Beisein Ihres Ehepartners vor einem Notar oder Gericht geschlossen werden (§ 1434 B. G. B.). Es empfiehlt sich, dem Vertrag ein Verzeichnis sämtlicher Werte, die Sie mit in die Ehe gebracht haben, beizufügen. Falls angängig, lassen Sie sich den Betrag des eingebrachten Vermögens vom Notar auszahlen oder hypothekarisch sicher stellen. — Eine Ehecheidung setzt, abgesehen von Sonderfällen, stets ein Verschulden der Ehegatten voraus (§§ 1565—1568), sie kann daher nicht durch eine beidseitige wirtschaftliche Auseinandersetzung begründet werden. Da Ihre Angaben sehr dürftig sind, sei mündliche Darlegung anheimgestellt.

Nr. 11. Wenden Sie sich an die Preisprüfungsstelle im Rathaus. Im übrigen besten Dank.

An Verschiebung. Bei Anfragen über Mietshöhe, Miet- und Zinsberechnungen bitten wir stets die Hausnummer und Straße der in Frage kommenden Wohnung evtl. auch die Mietshöhe anzugeben.

Nr. 11. Altenbochum. Klagen Sie auf Mietzahlung und wenn böswillige Nichtzahlung vorliegt, auf Räumung der Wohnung.

Nr. 10. In den Übungsstunden, die in der früheren Oberschule an der Humboldtstraße Donnerstags abends stattfinden, können Sie Näheres erfahren.

Abkondition Roonstraße. Ohne Angabe der Gesamtmietsumme lässt sich die Berechnung nicht nachprüfen. Wenn der Hauswirt Ihnen die Gesamtmietsumme nicht angibt, wozu er verpflichtet ist, können Sie die Zahlung solange weigern oder sich die fragliche Angabe beim Mietvereinsamt nach dem Mietkataster angeben lassen. Ihre Angaben sind übrigens ungenau, handelt es sich um Gesamtsumme

auf dem Steuerzettel oder um Gesamt-Gaushaussumme. Uebrigens können Sie die Gaushaussteuer für das betr. Haus im Zimmer 88 Rathaus Eingang Altes-straße erfahren. Gehen Sie diese beiden Angaben, so kann die Verteilung leicht nachgeprüft werden, eher nicht.

Stiepel 100. Die Steuerbefreiung tritt ein mit dem Ende des laufenden Steuerjahres, jedoch nicht vor Ablauf von drei Monaten nach der Abgabe der Erklärung.

Nr. 3. Ein solches Geschäft an den Reichspräsidenten ist zweifellos, wenn das auf dem Instanzenwege bereits erledigte Gnadengehalt abgelehnt worden ist. Der Reichspräsident entscheidet auch nur nach Anhörung der in Betracht kommenden Stellen und nicht über deren Köpfe hinweg.

Wette Central. Der Anzug kostet mich... was geht mich das an... Ich verliere Ihnen, daß...

Bei dem Rhönsegeß auf der Wassertuppe

waren infolge des nachstehenden Wetters nicht so viele Erklärungen vorgekommen, wenn die tapferen Rhöner und die Aufsteiger das alte Eiserne Mineral-Wasser bei sich gehabt hätten. Die Wassertuppe ist bei Sülzen, Selters und deren Folgen von vorzüglicher Wirkung und haben sich bei jedem Sommer- und Winter-sport glänzend bewährt. Ueberall erhältlich.

Wir wollen

erneut durch billige Preise zeigen, was unsere Leistungsfähigkeit vermag!

Strümpfe

- Damenstrümpfe schwarz, mit verstärkter Ferse und Spitze Paar 0.40
- Damenstrümpfe schwarz, mit Hochferse u. Doppelsohle Paar 0.95
- Damenstrümpfe prima Makko, mit Hochferse und Doppelsohle Paar 1.25
- Damenstrümpfe prima Seidenfaser, schwarz und farbig, mit Hochferse u. Doppelsohle 1.65

Herrn-Schweißsocken

- grau, gute Qualität Paar 0.40
- Herrensocken viele Farben, mit verstärkter Ferse und Spitze Paar 0.55

Herrensocken

- prima Seidenfaser, m. modernen Streifen, enorm billig Paar 1.50

Füßlinge

- zum Anziehen, mit verstärkter Ferse und Spitze Paar 0.25

Handschuhe

- Damen-Handschuhe Trikot, mit moderner Aufnahme Paar 0.95
- Damen-Handschuhe Trikot, farbig, halb gefärbt, Paar 1.20
- Damen-Handschuhe Trikot, moderne Form, mit Riegel Paar 1.25
- Damen-Handschuhe rund gestrickt, farbig Paar 1.75
- Damen-Handschuhe Nappa-Leder, mit Riegel, Paar 7.50
- Herren-Handschuhe Trikot, farbig, 1 Druckknopf, enorm billig Paar 1.40
- Herren-Handschuhe Nappa-Leder, 2 Druckknöpfe 6.50

Trikotagen

- Herren-Normal-Hemden mit Doppelbrust, gute Qualität. 3.70, 3.40, 3.20 2.90
- Herren-Normal-Hosen halbbare Qualitäten, 2.90, 2.70, 2.40 2.80
- Herren-Futterhosen grau, feste Qualitäten, 3.40, 3.10, 3.00 3.20
- Herren-Normal-Jacken mit 1/2 Arm, gute Qualität, 3.40, 4.50, 4.10, 3.70 3.30
- Damen-Reform-Hosen marineblau, schwere Qualität, 4.50, 4.10, 3.70 3.30
- Kinder-Futter-Unterhosen mit Leibchen, schwere Qual., Gr. 60 1.80
- Schlupfhosen reine Wolle, gestrickt, vielen Farben 4.40



TEXTIL-VERKAUF

Im Einkauf liegt der Segen!

Die Stärke des gemeinsamen Einkaufes mit ca. 40 Schwester-Firmen, der Einkaufs-Zentrale und unserer Einkaufs-Häuser in Berlin, Chemnitz, Plauen und Apolda, haben wir in den Dienst der jetzigen Veranstaltung gestellt.

Gewaltige Mengen

Bedarfsartikel für den Herbst und Winter sind herangeschafft worden, die wir zu fabelhaft billigen Preisen verkaufen.

Kleider- und Seidenstoffe

- Wollene Blusenstreifen 1.95
- und Karos, mod. Farblöne . 2.90, 2.40, 1.95
- Hauskleiderstoffe 90 und 110 cm breit, solide Qualität, Mir. 3.50, 2.90
- Reinwollene Foulés 70 cm breit, in großen Farbsortimenten, 3.50, 2.90
- Kammgarn reine Wolle, doppeltbreit, in gangbaren Farben, Meter 3.95
- Popeline-Streifen reine Wolle, 90 bis 105 cm breit, Meter 4.50, 4.25
- Foulé Schotten und Streifen, 105 cm breit, reine Wolle, Meter 6.50, 5.90
- Gabardine reine Wolle, 130 cm breit, marine u. schwarz, Meter 6.50
- Kammgarn Schotten u. Streifen, 130 cm breit, aparte Dessins, für Röcke u. Tüllen-Kleider, sehr vorzuziehend Meter 12.50, 9.75, 8.50
- Velour de laine Streifen u. Karos 130 cm breit, für Jackenkleider und Röcke, in neuen Stellungen, 14.50, 12.50, 9.50
- Duveline für Hüte und Besätze, in allen modernen Farben, Meter 3.25, 2.90
- Wasch-Seide gestreift, für Blusen, Kleider u. Oberhemden, 3.25, 2.75
- Hut- u. Besatz-Samt in großen Farb-Sortimenten, Meter 3.40, 2.95
- Helvetia-Seide für Blusen u. Kleider, in allen modernen Farben 4.90
- Seiden-Damassé ca. 90 cm breit, Fuller für eleg. Kostüme, Meter 6.25, 5.90
- Taffet-Chiffon vorzügliche Kleiderware, in neuen Farben, 8.90, 7.50
- Crêpe-de-dine in hellen u. dunklen Farben, Meter 9.90, 7.60
- Gemust. Kleiderseide Crêpe-de-dine, Marocaine u. Eolienne, Meter 12.80, 11.80, 9.90
- Velour-Chiffon 90 cm breit, schwarz, elfenbein und farbig, für eleg. Kleider, Meter 18.50, 15.50, 14.50

ALSBERG

Aktiengesellschaft — Bochum.

Wir führen

nur erprobt gute Qualitäten selbst bei den niedrigsten Preislagen!

Gardinen

- Halbstores in Elamine und Englisch Tüll 7.50, 5.50, 3.90
- Halbstores mit Filet - Gulpure - Steifen und Moliven 12.50, 10.00, 8.50
- Vorhänge Englisch Tüll, schöne Muster 11.50, 9.50, 6.25
- Spannstoffe doppeltbreit, viele Muster Meter 1.75, 1.35, 0.95
- Elamine 150 cm breit, gute Qualität Meter 2.35, 1.95, 1.35
- Bettdecken Englisch Tüll und Elamine, ein- und zweifellig 8.50, 7.50

Teppiche

- Bouclé-Teppiche gute Qualitäten 300/400 250/350 200/300 cm 175.00 95.00 75.00
- Plüsch-Teppiche in aparte Farben 300/400 250/350 200/300 cm 175.00 125.00 75.00
- Wollperser-Teppiche sehr haltbar 300/400 250/350 200/300 cm 195.00 165.00 95.00
- Läuferstoffe 67 cm breit, gute Qualität Meter 5.25, 4.75, 2.75
- Gobelin-Diwandeken gute Qualitäten, 42.50, 28.50, 19.50
- Plüsch-Diwandeken beste Qual., . 55.00, 45.00, 37.50

Herren-Artikel

- Oberhemden la. Perkal mit 1 Kragen, . 6.75, 4.90
- Serviteurs Perkal u. Rips, gestreifte Muster 0.75, 0.45
- Sport-Serviteurs Perkal, hübsche Dessins . . 0.60, 0.50
- Hosenträger la. Gummigürtel mit Lederschnalle 1.25, 0.95
- Garnituren (Hosenträger und Sockenhalter) enorm preiswert 1.75
- Herren-Sportmützen moderne Formen, 3.50, 2.90, 2.50, 1.25
- Herren-Fliegermützen prima Qualitäten, neue Formen 3.00, 2.75, 4.00, 1.50
- Herren-Yachtklub-Mützen marineblaues Tuch, . 5.00, 4.25, 3.50
- Herren-Wollhüte moderne Fassons . . . 9.00, 8.50, 7.50
- Herren-Haarhüte in neuesten Farben und Formen 15.50, 14.00

Vor d
An den
Bochum
besonderen
Wage, allm
Gefahrenfre
betreibenden
erzählende
Kurnen und
und nachdem
übergeben
Sportes genü
der Waffa
schafft. Ne
stehenden Mi
Sportverein
ein mit Com
Bochhaus 1
Die Geschä
ren Datum
fenhof" auf
Ruderverband
bung erfolgt
fortentwick
weibung des
Verdienste
tober 1922
er mit seiner
lichkeit einen
Aus bekannte
nen Jahre ein
Nach dem W
jahr wieder i
fleißiger Tr
nahme an ein
nen Erfolgs b
gen Regatta
In der
schönen Rühr
lich in den le
heit überzeu
Erweiterung
zeiten und
Schmerzense
nach den Jah
scheint. Doch
Bandel eintr
den" und
Weise. Me
neid. Als n
spannkraftige
danken, nach
Stemnade ein
mats zu erba
Verbindung
wäre.

1. Ren
länder (O
fen. Foto:
2. Ren
Gonca G
hege, 8 W
2. Ren
niola W
Hefen. To
8. Ren
2. Wäufetur
Blas: 13, 2
4. Ren
redner (R
Hefen. To
5. Ren
(Dertel), 2
fen. Foto:
6. Ren
berg), 2. C
Foto: 13.
7. Ren
Hefen), 2. R
Foto: 107, R

1. Me
(Breeger), 2
fen. Foto:
2. Ren
2. Wäufetur
Foto: 42, R
3. Ren
Mondo, 3. C
19, 16, 21.

Bette
echtrot, fed
Daunenköper,
schlafes gro
bett, Unterb
Kissen mit 14
grauen Feder
Gebett Om
Dasselbe Gebe
2 Kissen und 1
sartweilch Feder
fülle am 63

Bettfed
graue per Pfd. G
zart und weich G
graue Halbdau
Schleifedern gr
weisse Halbdau
Daunen grau
weiß 12.50. E
Großhandlung
fabrik und
T. H. Krenn
Cassel 69

Jedes gr
Saar
Häuf. handlen
Kaufmann
Saarharde
Bauern im
braucht
Unschädl
In unben:
H. H. H.
Sachtrah

Bittor
Bad
Friedrichstr
Kader u. W
über M
Gedline
von 9-8

bat abmaeken
H. Dytelaaf.
Ewaldstr 10-12
Kernruf 3403.

FW Schuhwaren Böhmerl.

Werbe-Woche

für den Verkauf unseres eigenen Fabrikates
Marke „Clevia“
hervorragend in Qualität und Passform
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Eine günstige Gelegenheit zur Versorgung
mit gutem Schuhwerk für Herbst u. Winter.
Kameelhaarschuhe — große Auswahl — Kameelhaarschuhe

3	Sorten ersikl. Herrenstiefel	11.50	12.50	13.50
4	„ „ Damenstiefel	9.50	10.50	11.50
6	„ „ Damen-Halbschuhe	7.50	8.50	9.50
3	„ „ Burschenstiefel	36/39	8.50	9.50
3	„ „ unserer bekannten	27/30	6.00	6.50
3	„ „ la. Schul-Stiefel	31/35	5.50	7.00
			8.00	

Schlusnus ist zur Zeit eine internationale Größe,
auf dem Felde des Baritons der Caruso, dem
alle Welt huldigt. Mit Recht und mit Grund.
Rhein- u. Ruhr Zeitung, den 8. 4. 1924. Dr. H.
Der 1. Baritonist d. Berl. Staatsoper Kammer. Heinrich
SCHLUSNUS
singt Donnerstag, 9. Okt. abends 8 Uhr / Einzelne
Konzerte
Am Steinway-Flügel
v. E. Hilger, Essen!
Karten 4-7 Mk. bei Oskar Hengstenberg, Kortumstraße 16
und Wicharz, Kortumstraße 6.

Kammer-Lichtspiele

Nur noch 3 Tage!
Der große Romanfilm von Louis Feuillade:

Tih-Minh

Im Banne magischer Gewalten.

Ein Riesensensationsfilm in 5 Abteilungen und
26 Akten, von welchem heute die ersten 2 Ab-
teilungen von zusammen 10 Akten zur Vorführung gelangen.
Der gelehrte Schriftsteller Louis Feuillade hat hier ein
unvergleichliches Werk geschaffen, das in seiner Art
höchstes künstlerisches Können darstellt. Ernste und
heitere Szenen in wechselvoller Darstellung fesseln den
Zuschauer ohne Ausnahme in angenehmer Weise, und
sind wir der festen Überzeugung, daß dieses eminente
Filmwerk unsere Besucher restlos befriedigt, und alle mit
größter Spannung die Fortsetzungen erwarten.
Der in der ganzen Welt bekannte und
beliebte Komiker:



Wird sich Ihnen in diesem Werke vorstellen und sich
schnell die Herzen der Bochumer Kinobesucher erobern.
Zur weiteren Orientierung bemerken wir noch, daß die
Fortsetzungen dieses ausländischen Filmromans in un-
unterbrochener Reihenfolge, jeweils am darauf folgenden
Freitag gebracht werden.
10 Akte! 10 Akte!

Im bunten Teil:
Flappy hat einen Fimmel
Groteske in 2 Kapiteln.

Moritz und seine Frauen.
Tolle Humoreske mit dem bekannten Moritz Prince.

Als besondere Einlage einmal um 6,10 Uhr:
Liebe, Tor und Teufel.
Mondäner Sittenfilm in 6 bewegten Akten.
Letzte Vorstellung 8 Uhr.

Im Bochumer Hof

Die gute Küche
zu mässigen Preisen.

Ein Versuch überzeugt!

Spezial-Ausschank der Schlegel-Brauerei.

Welt-Lichtspiele

am Hauptbahnhof
Nur noch 3 Tage
zeigen wir den großen Metro-Monumental-Film



EINE VON VIELEN

5 tragische Kapitel aus dem Liebesleben einer galanten Frau
Eine Frau, die in die Irre gegangen, die ein Leben vertollte
und versenkte.

Nach Motiven von DUMAS.
Hergestellt von der Metro-Pictures Corp. New-York.

Ferner:
Mit Stanley im dunkelsten Afrika!
3. Teil: Menschenjagd.

Ein lebensgefährlicher Kampf mit Krokodilen, ein Sprung zu Pferde von
schwindelnder Höhe in den zehrenden Gebirgsflus sind aus der Fülle der
packenden Momente nur zwei besonders tollkühne Wagnisse.

Der Film ist auch ohne Ansicht der beiden ersten Teile vollständig ver-
ständlich.

Dazu:
Harry und das Steinach-Elxier.
Lustspiel in 2 Akten.

Münchener Bierfeste

Im bunten Theater der Tonhalle

Täglich ab 7 Uhr:

**Bayrische
Stimmungs-Kapelle**
(15 Mann)
unter Leitung des Kapellmeisters
Otto Elps.

Ausschank von Original-Pachor-Münchener

Ab morgen Mittwoch:
gr. Ueberraschung
Beachten Sie unser morgiges
Inserat.

Herrliche Herbstfrische

Gasthof Münnick, Reil an d. Mosel.

Sehr gute Verpflegung. September und
Oktober geöffnet, auch während der
Weinlese. Pension 5 Mk. (ab 3000)

Ein erstkl. fast n. Fahrweg, a. erh., f.
Gerren-Wahnen bll. u. v. (78470)
bll. u. v. (78483) Sträßer.
Mauritiusstr. 9 II. Dorfener Str. 38.

Rennen

zu Düsseldorf
(Düsseldorfer Reiter- und Renn-Verein).

Mittwoch, den 1. Oktober nachm. 2 Uhr.
Sonntag, den 5. Oktober nachm. 2 Uhr.
Mittwoch, den 6. Oktober nachm. 2 Uhr.

Vorverkauf von Logen bis Tage vor
dem Rennen nur im Sekretariat.
Königsallee 63. ASchl

Intimes Theater

Heute Dienstag nachm. 3 1/2 Uhr:

Kinder-Fest

Große Ueberraschungen:
Praline-Polonaise, Stuhl-Polonaise,
Kinder-Preislanzen usw.

Eintritt frei. Eintritt frei.
8 Uhr abends.

Abschieds-Abend

des großen September-Programms.

TONHALLE

Die Lachstürme wollen nicht enden!

Wieder einmal ist „ER“ un widerstehlich
und alles läßt sich auch widerstandslos
unbändiger Heiterkeit
verführen durch seine unbezahlbaren Heilerfolge als:



Ein Filmspiel aus „seiner“ Praxis in 6 grotesken Akten voll
blühenden Unfugs. In der Hauptrolle: Harald Lloyd.

Ein Programm, von dem ganz Bochum spricht, ist unser dies-
wöchentlicher Spielplan durch den zweiten Schläger mit Grete
Reinwald und einer Reihe bekanntester, gern gesehener
Berliner Künstler.

Die vier Ehen des Mathias Merenus
6 Akte namigen Roman von Karl Hanns Strobl. 6 Akte
Kassenöffnung 3 Uhr. Anfang 3.30 Uhr.

Voranzeige!

Neues Operetten-Theater Bochum.

Rottstraße 29. Telefon 534.

Ab 1. Oktober 1924 tägl. abends 8 Uhr:

Gastspiel der Vereinigten Bühnen, Köln
**Die
Heinzelmannchen**

von
Köln.

Große Ausstattungsschau in 3 Bildern und Allegorien von
Engelbert Sassen. Musik von Fritz Hannemann.

50 Mitwirkende 50 50 Mitwirkende 50

Prachtausstattung.

Die Dekoration ist von dem Theatermaler H. Lücke, Köln.
Verstärktes Orchester unter Leitung von Herbert Corvan.

Als Gast in der Hauptrolle: **Grete Fluß.**
vom Opernhaus Köln.

Weitere Hauptdarsteller:
Engelbert Sassen, Münchth-Horbach,
Alb. Matschek, H. Gith,
Balletmeisterin M. Adloff.

Vorverkauf 11-1 und ab 5 Uhr an der Theaterkasse.

Neues Operetten-Theater.

HEUTE

Abschiedsabend

der beliebten
Dollynot-Truppe
mit dem hervor-
ragendem Variété-
programm:

12 Attraktionen 12

Wollen Sie durch
die Brille sehen,
dann kommen Sie
noch heute. Zum
letzten Male:
Die Zauberbrille

Sämtl. Vorzugskarten
müssen heute eingelöst
werden. — Vorverkauf
ab 4 Uhr.

Rahmender
sowie Teile tauch
Räder.
Dorfenerstraße 38

Vergrößerte
Stadttheater
Bochum-Dulburg
Dienstag, 30. Sept.,
8. 4

**Nathan
der Weise**
Anfang 7 1/2 Uhr.
Mittwoch, 1. Oktob.,
5.30-9.
Schüler- u. Volk-
vorstellung

**Nathan
der Weise**
Stadt. Musikverein
abends 8 Uhr in
der Aula der Ober-
realschule

Chorprobe.
Reinmündigen
für Sopran, Tenor
und Bass werden
an jedem Probe-
abend ab 7 1/2 Uhr
entnommen

**Es lohnt sich
wenn Sie 2 Treppen steigen!**
Ruf Teilzahlung!

ABTEILUNG I

Federbetten

Kopfkissen

Bettfedern

Reform-Unterbetten

Stieppdecken

Bettwäsche

Tischwäsche

Leibwäsche

Gardinen

ABTEILUNG II

Herren-Anzüge

Damen-Mäntel

Strickjacken, Westen

Kleiderstoffe

Manufakturwaren

liefert in nur besten, Qualitäten

Levy's Betttenvertrieb
27 Bongardstr. 27

II. Etage II. Etage
gegenüber dem Rathaus.
Kein Laden! Kein Laden!

Schönheitsfehler!

Umsonst gebe ich Auskunft, wie man
auf einfache Weise selbst beseitigen
kann: 1. unreine Gesichtshaut (Büdel,
Miteßer, Sommerprossen, Nasenröte,
raube borige Haut), 2. Hautverun-
reinigungen (Warzen, Leberflecke,
Muttermale, Tätowierungen, Kohlen-
flecke), 3. Mängel des Haarwuchses
(bürtiges, glanzloses Haar, Haar-
ausfall, Kopfschuppen), 4. schwachen
Büsen (zurückgebliebenen und er-
schlafften), 5. lästige Haare (auf dem
Armen und in den Achselhöhlen, Da-
menbart), 6. lästigen Schweiß (Füh-
sen- und Achselhöhlen). Bitte genau
angeben, um welchen dieser Fehler es
sich handelt und der Anfrage Rück-
porto beifügen. Antwort erfolgt bis-
her in geschlossenem Briefe. Frau Joh.
Steiniger, in Leipzig-Gomewitz, Dez. 46

Versäumen Sie nicht

das große
gesellschaftliche
Ereignis

Die Modenschau

Karten von 3 Mk. an bei den bekannten Vorverkaufsstellen.

Die Verpflegung und Bewirtung haben an diesem Abend die Herren E. Fießler, Dom-Hotel Kaiserhof und B. Heske, Hotel Bochumer Hof, übernommen.
Erstklassige warme und kalte Speisen, sowie Getränke jeder Art stehen wunschgemäß zur Verfügung.

im „Schützenhof“
am
Donnerstag, 2. Oktbr.
zu besuchen.

Nr. 230
Romuna
Im Par-
ralberjamm-
„Wettfoten“
rechtigte Atti-
im Defiz ber-
den und zu ei-
Boche „Sib-
Unternehmungs-
preu fisch
Der stell-
Oberbürgerm-
Sigung mit e-
am 19. Juni
und Polizeip-
jammung ho-
Die unse-
gehenden Ver-
Generaldirekt-
1923 so jähne-
das Inflations-
wurde zugefi-
also mit dem
jahr beginnt
dem Kalender
des verfloßene
a b g a b e n u-
102 048 144 Se-
jahreß. Die O-
1 897 579 Rub-
im Vorjahre.
Unterbrechung
stieg von 51 8
298 Angefetzte
noch historisch
den unauspro-
genehmigt und
die Zustimmung
aufgestellt. T-
zu Abjchre
und Werkzeu-
worden. Die
Goldmarkt un-
Anlagen unter-
preise sind ab-
leite sind auf-
werfe, Hochsp-
Anlagen, Gas-
teilungen an-
gen 2 491 569
(Weltfische S-
Markt, Grund-
144 483,20 Ma-
teilige Anlagen
Rürjorgefons
Mittienkapital
Markt, Stron-
liche Mridlage
Tilgungsfonds
fonds, Gemein-
fonds 1 000 000
Sphotheten 52
3 463 211,43 M-
stille Reserven
werks „Weltf-
werden. Der
Million W
von 100 Millia
Goldmarkt um
affen zu je 10
Anfrage über
wert Münster
durch biefes 2
Strom berjorg
Verhältnisse e
hinzuftücken
wünschte), so f
vorfichtig sein.
Berlin
Industrielev
Hochener Leder
Spinn-
Accumulator, Ha
Adler Portland-
Adlerhütten-Ges
Adler & Oppen-
Adlerwerke
A.-G. für Antlin
Rauschfähr-
für Verfehr
Alexanderwerk
Allg. Elektr.-Ges
V.-Akt
Häuserbau
Alcoa Zement
Amme Giesecke
Ammerdorff, Pap
Anglo-Con. Guan-
Ant. Kehlen-Akt.
Ankerw. Lignit
Annull-Steuern
Annen-Gesellschaft
Apierbeck Bergb
Aschaffbn, Pap.
Augsb.-Nurub. M
Bad. Anl. Sod.-W
Baiecke Maschin.
Baropur Walzw.
Basalt.-Akt.-Ges.
Baat & Co.
Bay. Spiegelglas
Bochum Wollind
Bomberg J. F.
Bendix Bohrher
Berg G. Evking
Berger J. Tiefb.
Bergmann-Elekt.
Berl.-Anh. Masch
Veri. Gubenhüt.
Loizkonpt.
Beil. Masch. Bau
Berth. Messing
Berzelmbergw.
Beton-u. Monierb
Bielef. Masch. Web
Bingelw. Nurnb.
Bochum. Gusst.
Boddings, Keim.
Böhler & Co. G
Börsen-Waiz.

nicht in Frage. Die Preise für Lieferungen, die zu festen Preisen erfolgen, erfahren selbstverständlich keine Veränderung. Das Zahlungsziel wird von 14 Tagen auf 30 Tage verlängert.

| Großverlehr vorherrschenden Geschäftsstille v

Großverkehr vorherrschenden Geschäftsstille. Der Geldmarkt zeigte sich im Zusammenhang mit der Quartalswechsel etwas verstärkte Nachfrage nach Treasuries, ohne daß aber die Leisigke hierdurch besonders nach oben beeinflusst wurden. Am Devisenmarkt hat sich nichts von Bedeutung geändert. Nachbörse: Die Börse schloß in unveränderter Haltung bei äußerst stillen Geschäft.

* Die getriggte Essener Börse zeigte die Merkmale großer Geschäftsstille. So konnten sich am Kohlenmarkt nur Umsätze zu letzten Kursen in Maaßge entwickeln. Hervorzuheben ist das Interesse für höhere Werte, die auf stark erhöhter Weltmarkt gesucht wurden, ohne daß es jedoch zu Umsätzen gekommen ist. Kohlenaktien lagen im allgemeinen unverändert. Leicht abgeschwächt waren die der heimische Verguba. Braunkohlenwerte waren geschäftlos. Am Kautschukmarkt wuchsen Sohlenfelle, Mastenber, Neupollstedt und Volkensroten Besitzer zu kaum veränderten Kursen. Eisenfester lagen Heiligenroba. Kali- und Industrieaktien unverändert.

Notierung der Verelignung für deutsche Elektr.-		Berlin, 29. September 1934.
Kupfernotiz:		Gold-M. f. l.
Elektrolytkupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam		124.50
Notierungen des Kommissions des Berliner Börsen-		
Raffinadkupfer 99.99 %	loko Gross-Berlin.	1.10 - 1.12
Originalhüttenwechsel, 1. Hälfte o. loko Gross-Berlin		0.85 - 0.87
Originalhüttenrozkink, Preis f. d. Verk. d. Hälfte o. loko		0.61 - 0.62
des Zink, Preis der Zinkhütten-Verelign.		
Remetted, Platznotierung von handelsübli. Beschaffenheit		0.58 - 0.56
Originalhüttenwechsel, 2. Hälfte o. loko Gross-Berlin		2.30 - 2.49
desgl. in Walz- oder Drahtbarren		2.40 - 2.50
Zinn, Banka, loko Hamburg od. Gross-Berlin		0.47 - 0.50
Zinn, Straits u. Billiton		4.50 - 4.60
Antimon		4.50 - 4.60
Hüttenzin, mind. 90% loko Hamb. od. Gross-Berlin		4.40 - 4.50
Reinmetzink 98.79% loko Hamburg od. Gross-Berlin		2.70 - 2.80
Antimon-Regulus, 90% loko Hamburg od. Gross-Berlin		0.87 - 0.90
Silber in Barren 900/1000 fein		95.00 - 97.00

Antliche Produktionsleistungen (Preise in Billionen)			Berlin, 20. September 1924.		
1.00 kg ab Stat.			100 kg ab Stat.		
Weizen m&rk.	223—237		Raps	3.45—3.50	
Weizen m&rk.	223—228		Viktoriaerbsen	32.00—36.00	
Sommererste	183—190		Kleine Erbsen	22.00—26.00	
Hafer m&rk.	225—251		Falter-Erbsen	13.00—20.00	
schliessliche	183—191		gelbe Lupinen	16.00—19.00	
Maiss, La Plata	—		Serdadillo	15.00—17.00	
ab Hamburg	—		Rapskuchen	14.50	
Weizenmehl 1)	32.50—35.50		Leinchen	25.00—26.00	
Roggenmehl 1)	31.50—34.25		Rogk. Schnittk.	13.60—13.30	
Weizenkleie 1)	14.50—14.75		Torfmasse	8.00	
Roggenkleie 1)	12.90—13.00		Kartoffelstoecken	19—	

Um Probenfrucht war die Tendenz für Brotgetreide im Anschluß an die stark gezeigten Preisforderungen Amerikas sehr fest. Im Roggen wurde namentlich für amerikanisches Material ein höherer Preis als am Samstag gezahlt, was aber auch für andere knappe Inlandsfrüchte gilt. Bei Weizen bestand einerseits Begehr für Auslandsware, so daß auch erhöhte Forderungen durchgesetzt wurden. Das Getreide in Brotgetreide war infolge des hohen jüdischen Feiertages und des damit verbundenen schwachen Befandes der Börse sehr beeinträchtigt. Gerste, Hafer und Futtermittel waren das Getreide bei wenig veränderten Preisen sehr still.

* Dortmund Viehmärkte vom 29. September. Waren aufgetrieben: 552 Stück Großvieh, 818 Kühe, 154 Schafe und 1714 Schweine. Es folgten 100 Füllen Lebensgewicht in Billionen Mark für Ochsen: a) 5 bis 58, b) 51—55, c) 43—60, d) 39—42; Wullen: a) 56—39, c) 28—36; Kälber und Kühe: a) 5 bis 38, b) 51—55, c) 40—60, d) 29—39, e) 15—28; Kälber: b) 94—98, c) 88—93, d) 72—82, e) 60—78; Widemastfische: a) 46—48, b) 25—45; Schweine: a) 84—86, b) 84—86, c) 80—83, d) 76—79, e) 70 bis 75. Das Geschäft war sehr ruhig.

* **Preisermäßigung für Unkelnen.** Der Verein deutscher Eigengieheren (Gießerei-Verband) hat mit Rücksicht auf die Ermäßigung der Roheisenpreise und Brennstoffpreise sowie die Ermäßigung der Frachten die auf Grund der Harzburger Druckrisht errechneten Preise für **Pau- und Maschinen** in h. H. für alle Lieferungen ab 1. Oktober um 1,50 Mark ermäßigt. Für Handelskonten kommt eine Ermäßigung

Telephon 3431, 3432, 3433, 3434, 3530, 3531, 3532. Telegr.-Adr.: Drostewerke
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen,
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Essen 3925.
Wir sind unter Vorbehalt für

Name	Käufer	Ver- käufer	Name	Käufer	Ver- käufer
------	--------	----------------	------	--------	----------------

Kali - Kuxe.

Günthershall	2000	2000	Wilhelmshall	4250	5250
Habighorst	—	—	Wilhelmsh.-Ölsb	575	650
Hansa-Silberb.	—	—	Wintershall	22222	

Meimerhausen .	250	—	Henriette . . .	150	11
Neurode . . .	1075	1300	Sachtleben . . .	150	11
			Wilhelmine . . .	150	11

EisenwerkKrone	0.300	—.—	Rogler Lack . .	0.700	1.—
Emswerke . . .	0.200	0.300	Rh.-W.Schachtb.	2.25	2.75

[illegible]

3.—	" Dt. Nickelw.	22.25	21.80	Deutsch-Austral	—	—	28.50
8.30	" Dt. Petrol ab.	—.—	—.—	Hamb.-Amerika	27.50	—	28.52

1.25	Wersoh. Wolsen.	100.0	99. —	Mitteld. Creditb.	1.82	1.70
1.60	Weser A.-G.	7.25	7.25	Osnabr. Bank	1.35	1.37

1990

Goldmarkl. Eröffnungsbilanz

... ..

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin).
Alles in Billionen Mark

* Geschäftsfestille an den Berliner Börsen Pl. 11

Umläge bei zumeist wenig veränderten Sturzen der im

Industrieaktien. Berlin, 26. September 1924.
| Braunk. u. Brik. | 93.75 | 35.—

zur Ausföhrung aller börsenmäßig. Geschäfte

Oskar	1.30	1.75	"	Woll	17.—	17.—	Nahlbaum O.A.
r Gard.	4.—	4.—	Gladdenbeck H.	0.90	1.—	Kalserkeller	
Metallw	70.—	74.50	Glankiger Zink	18.—	17.75	Kalserkeller	

W. & Co.	17.50	16.—	Industrie Bau	2.75	2.20	Magnete St. B.
W. Reim.	39.50	39.50				Marmele & C
W. Reim.						Magnesiin.-Röh

17.80	18.25	"	Buokau	6.30	7.—	"	Spiegelgl.	24.
33.50	33.—	"	Kappel	12.75	12.20	"	Stahlg.	24.

1.95	1.75	Reisholz-Papierl.	12.36	12.75	Stilles	36.5
15.10	15.30	Klein. Braunk.	27.50	28.75	Stoelck & Co.	45.7
39. —	38. —	Alban	34. —	35. —	Störkammer	37. —

42.—	Teichgräber	0.90	1.—	Deutsche Staatsanleihen
23.50	Telephon Berlin	3.87	3.80	

35.50	Wittener Aktien.	6.12	7.75	Dortm. Aktien	30.—	28.—
45.75	Wittener Gasst.	22.—	21.—	Dortm. Ritterbr.	20.50	19.50
81.00	Wittkop. Tiefbau	7.80	7.80			

Bankhaus Droste & Tewes.

Portl.	6.—	6.12	Jeserich A.	3.50	3.20	Manstfeld. Berg
im Glas	37.25	35.—	John Schrn.	4.62	4.75	Mariekons. Ber
Str-Ling	12.50	12.82	unghaus. Berg	2.12	2.15	

10.- 10.25 Mason, L. Fran

3.60	3.80	Chauß	78.—	73.—	Stöwer Nannas.	11.5
47.—	49.—	Elektrizität	8.—	8.—	Stolberger Zink	29.3
		Gemäst	—	—		

2.25	2.25	Mübelst.	2.25	2.25	Tecklenborg Sch	12.7
------	------	----------	------	------	-----------------	------

11.60	Wolf &	7.10	7.-	Dortm. Union	21.-	42.-
29.40				Engelhardt-Brau	24.-	23.-
				Engelhardt-Brau	15.20	15.20

4.50	"	Waldhof	8.-	8.10	Schlagel Senary	1.-	12.80
12.50	Zimmerm.-Werk	1.12	1.-	Wickdal. Kuppe	33.50	33.50	



Vor jedem Einkauf in
Damen- und Kinder-Konfektion
ist es in Ihrem Interesse, wenn Sie unsere Auswahl
besichtigen, unsere Preise vergleichen!

Offene Stellen

Männlich

Größer Konzern, Alt.-Gef.,
beschäftigt, seine Fabrikate unter
Ausführung des gefamten Zwischen-
handels direkt an Privats zu ver-
kaufen.
Wir suchen
fleißigen Herrn
zur Durchführung der Organi-
sation des Vertriebs-Systems.
Inter. Herrn bietet sich Gelegenheit,
mit etlichen Tausend Mark als
Sicherheit für vorzügliches Warengut
hohes Einkommen
zu erzielen.
Angeb. erb. unter G. 3679 an
die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Bei Privaten bestellbar
Vertreter(in)
für den Vertrieb von Damen- und
Kinder-Konfektion. Gute, billige,
angenehme Ware. W. 748 an
Annoncen-G., Dresden.

Für den Vertrieb von Ladengeschäften
für Art, Büro, Behörden etc.
wird von Leistungsfähigen Unternehmern
zum Vertrieb eines Spezialartikels
redigiert, strebs. Herr als
Allein-Vertreter
für Westfalen gegen hohe Provision
gesucht. Die Vertretung bietet auswei-
sende, sehr auskömmliche Darstellung.
Die Provision wird sofort nach Eingang
der Aufträge gezahlt. Off. unter G. 1431
an Annoncen-Exp. Carl Ludewig,
Hannover, Georgspalast. A13

Dauerstellung! Für tüchtigen
für eine Zeit-Prüfung gegen hohe Provision
auf der Stelle gesucht. Der Herr,
der der Zeit-Prüfung eingeweiht ist,
werden bevorzugt. In Nebenberuf oder
Sonderstellung gesucht werden können.
Off. unter G. 7493 an G. G. G. d. Ztg.

PORTAFIX!
Erste und einzige automatische
arbeitende Türverriegelung mit Alarm-
vorrichtung.
Für den Vertrieb dieses Artikels in
Verbindung mit Kundenwerbung
für unsere Gesellschaft suchen wir
geeignete
Vertreter
für einige Bezirke in Bochum und
Umgebung. Schriftliche Offerten an die
Direktion der Bochumer Wach-
u. Schloss-Gesellschaft mit be-
schränkter Haftung, Kortumstr. 24

Generalvertreter
oder Reisende
von seit 30 Jahren bestehender
Zigarettenfabrik gesucht. Be-
dingung: bei einträglicher Arbeit
gut einstellbar, rationell, oder büro-
schaffend. Off. unter G. 7418
an G. G. G. d. Ztg., Bochum, Marktstr. 24

Hoher Verdienst!
Zum Vertriebe von guten, leich-
verfügbaren, billigen, redigierten
gewandten Personen in dauernde
Stellung gesucht.
Angebote unter G. 7483 an die
Geschäftsstelle dieser Zeitung einbringen.

Köln Spezial-Zigarren-
Großhandlung
mit Fabrik eigener Zigarren-
fabriken sucht für Bochum und Um-
gebung gut eingeführten, leistungsfähigen
Vertreter.
Ausführliche Angebote unter
G. 8195 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

hausierer
Jahresfahrer - Strassenhändler.
Ein Schläger ersten Ranges Patent-Haus-
artikel, Normaler Tagesverdienst Mark 20,-
und mehr. Jedermann ist Käufer. Anfragen
an Rudolf Werle, Nahhollendach (Nah).

Welcher
Marktändler
wünscht den Verkauf eines Kontur-
losen, schmalen, Patent-Haus-
artikels in Mundstücken, wo für große
Mengen gemacht wird, zu übernehmen?
Offerten einbringen unter G. 7486 an
G. G. G. d. Ztg., Bochum, Marktstr. 24

Tücht. Musikkapelle
(Trio) f. Samstags u. Sonntags gesucht
Hubertus-Restaurant, Piepersstr.

Elektromonteur!

Für die Werkstatt und Montage
von Elektromotoren, elektrischen
Leitungen, Transformatoren usw.
wird ein tüchtiger Facharbeiter
gesucht, welcher hierfür die
notigen Erfahrungen besitzt und
selbstständig arbeiten kann.
Nur tüchtige, fachkundige Mon-
teure, welche längere Zeit auf
Zechen oder in großen Maschi-
nenfabriken selbstständig gearbeitet
haben, werden gebeten, ihre
Bewerbungsschreiben mit Angabe
des Eintrittstermins zu richten
unter A. B. 5075 an d. Gesch. d. B.

Werkstatt- und Montage-Schlosser

Für die Montage von Ventilatoren,
Rohrleitungen u. maschinellen An-
lagen wird ein tüchtiger Schlosser-
meister zum baldigen Eintritt
gesucht. Es können nur tüchtige,
erfahrene Leute in Frage kommen,
welche längere Zeit auf Zechen oder
in sonstigen erstenklassigen Un-
ternehmungen tätig waren und dieses
anhand ihrer Papiere nachweisen
können. Nur solche, tüchtige Fach-
arbeiter wollen ihre Bewerbungs-
schreiben mit Angabe des frühesten
Eintrittstermins richten unter C. D. 3676
an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Alle Märgarine- und Speisefett- fabrik

Wir suchen tüchtigen
Verkaufsmann u. Z. M.
74558 an die Ztg.

Reisenden

Vertreter
wird in Westfalen gesucht. Der
Herr, der die Vertretung des
Spezialartikels übernehmen
wünscht, wird bevorzugt. In Nebenberuf
oder Sonderstellung gesucht werden können.
Off. unter G. 7493 an G. G. G. d. Ztg.

Generalvertreter

von seit 30 Jahren bestehender
Zigarettenfabrik gesucht. Be-
dingung: bei einträglicher Arbeit
gut einstellbar, rationell, oder büro-
schaffend. Off. unter G. 7418
an G. G. G. d. Ztg., Bochum, Marktstr. 24

hausierer

Jahresfahrer - Strassenhändler.
Ein Schläger ersten Ranges Patent-Haus-
artikel, Normaler Tagesverdienst Mark 20,-
und mehr. Jedermann ist Käufer. Anfragen
an Rudolf Werle, Nahhollendach (Nah).

Welcher

Marktändler
wünscht den Verkauf eines Kontur-
losen, schmalen, Patent-Haus-
artikels in Mundstücken, wo für große
Mengen gemacht wird, zu übernehmen?
Offerten einbringen unter G. 7486 an
G. G. G. d. Ztg., Bochum, Marktstr. 24

Bürokraft

Erste weibliche
perfekt in Korrespondenz, Buchhaltung
und Registrierung sofort gesucht.
Angebote mit selbstgeschriebenen
Lebenslauf und Zeugnissen, sowie
Gehaltsansprüche an die Geschäfts-
stelle dieser Zeitung unter U. 3. 3668.

Buchhalterin

vollständig in doppelter Buch-
führung u. in der Buchführung
sofort von einem tüchtigen Detail-
geschäft verbunden mit Engros-
geschäft. Schriftl. Bewerber, in An-
gabe des Alters, bish. Stellen u.
Gehaltsanspr. mit Beifügung einer
Photographie unter M. G. 7469
an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Tüchtige

Verkaufsfrauen
per sofort oder 1. Novemb.
für unsere Damenkonfektion
gesucht. Angebote m. Bild u.
Gehaltsanspr. erbitten
Gebrüder Kaufmann,
Geislerstr. 11

Erste weibliche

perfekt in Korrespondenz, Buchhaltung
und Registrierung sofort gesucht.
Angebote mit selbstgeschriebenen
Lebenslauf und Zeugnissen, sowie
Gehaltsansprüche an die Geschäfts-
stelle dieser Zeitung unter U. 3. 3668.

Bürokraft

Erste weibliche
perfekt in Korrespondenz, Buchhaltung
und Registrierung sofort gesucht.
Angebote mit selbstgeschriebenen
Lebenslauf und Zeugnissen, sowie
Gehaltsansprüche an die Geschäfts-
stelle dieser Zeitung unter U. 3. 3668.

Bürokraft

Erste weibliche
perfekt in Korrespondenz, Buchhaltung
und Registrierung sofort gesucht.
Angebote mit selbstgeschriebenen
Lebenslauf und Zeugnissen, sowie
Gehaltsansprüche an die Geschäfts-
stelle dieser Zeitung unter U. 3. 3668.

Bürokraft

Erste weibliche
perfekt in Korrespondenz, Buchhaltung
und Registrierung sofort gesucht.
Angebote mit selbstgeschriebenen
Lebenslauf und Zeugnissen, sowie
Gehaltsansprüche an die Geschäfts-
stelle dieser Zeitung unter U. 3. 3668.

Bürokraft

Erste weibliche
perfekt in Korrespondenz, Buchhaltung
und Registrierung sofort gesucht.
Angebote mit selbstgeschriebenen
Lebenslauf und Zeugnissen, sowie
Gehaltsansprüche an die Geschäfts-
stelle dieser Zeitung unter U. 3. 3668.

Bürokraft

Erste weibliche
perfekt in Korrespondenz, Buchhaltung
und Registrierung sofort gesucht.
Angebote mit selbstgeschriebenen
Lebenslauf und Zeugnissen, sowie
Gehaltsansprüche an die Geschäfts-
stelle dieser Zeitung unter U. 3. 3668.

Bürokraft

Erste weibliche
perfekt in Korrespondenz, Buchhaltung
und Registrierung sofort gesucht.
Angebote mit selbstgeschriebenen
Lebenslauf und Zeugnissen, sowie
Gehaltsansprüche an die Geschäfts-
stelle dieser Zeitung unter U. 3. 3668.

Mädchen

für Haus u. Küche
gesucht, d. in Küche
sicher ist.
Antikes Theater.
W. 7481 an
die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Mädchen

für alle Hausarbeit
in kleinen Haushalten
gesucht.
G. 7467

Mädchen

für Haus u. Küche
gesucht, d. in Küche
sicher ist.
Antikes Theater.
W. 7481 an
die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Mädchen

für alle Hausarbeit
in kleinen Haushalten
gesucht.
G. 7467

Mädchen

für Haus u. Küche
gesucht, d. in Küche
sicher ist.
Antikes Theater.
W. 7481 an
die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Mädchen

für alle Hausarbeit
in kleinen Haushalten
gesucht.
G. 7467

Mädchen

für Haus u. Küche
gesucht, d. in Küche
sicher ist.
Antikes Theater.
W. 7481 an
die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Mädchen

für alle Hausarbeit
in kleinen Haushalten
gesucht.
G. 7467

Mädchen

für Haus u. Küche
gesucht, d. in Küche
sicher ist.
Antikes Theater.
W. 7481 an
die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Mädchen

für alle Hausarbeit
in kleinen Haushalten
gesucht.
G. 7467

Mädchen

für Haus u. Küche
gesucht, d. in Küche
sicher ist.
Antikes Theater.
W. 7481 an
die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Mädchen

für alle Hausarbeit
in kleinen Haushalten
gesucht.
G. 7467

Mädchen

für Haus u. Küche
gesucht, d. in Küche
sicher ist.
Antikes Theater.
W. 7481 an
die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Mädchen

Malerei- und An-

streicherarbeiten.
Werden sauber und
billig ausgeführt.
Telefon 1865.
W. 7482 an
die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Malerei- und An-

streicherarbeiten.
Werden sauber und
billig ausgeführt.
Telefon 1865.
W. 7482 an
die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Malerei- und An-

streicherarbeiten.
Werden sauber und
billig ausgeführt.
Telefon 1865.
W. 7482 an
die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Malerei- und An-

streicherarbeiten.
Werden sauber und
billig ausgeführt.
Telefon 1865.
W. 7482 an
die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Malerei- und An-

streicherarbeiten.
Werden sauber und
billig ausgeführt.
Telefon 1865.
W. 7482 an
die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Malerei- und An-

streicherarbeiten.
Werden sauber und
billig ausgeführt.
Telefon 1865.
W. 7482 an
die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Malerei- und An-

streicherarbeiten.
Werden sauber und
billig ausgeführt.
Telefon 1865.
W. 7482 an
die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Malerei- und An-

streicherarbeiten.
Werden sauber und
billig ausgeführt.
Telefon 1865.
W. 7482 an
die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Malerei- und An-

streicherarbeiten.
Werden sauber und
billig ausgeführt.
Telefon 1865.
W. 7482 an
die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Malerei- und An-

streicherarbeiten.
Werden sauber und
billig ausgeführt.
Telefon 1865.
W. 7482 an
die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Malerei- und An-

streicherarbeiten.
Werden sauber und
billig ausgeführt.
Telefon 1865.
W. 7482 an
die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Malerei- und An-

streicherarbeiten.
Werden sauber und
billig ausgeführt.
Telefon 1865.
W. 7482 an
die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Malerei- und An-

streicherarbeiten.
Werden sauber und
billig ausgeführt.
Telefon 1865.
W. 7482 an
die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Malerei- und An-

Arbeiten

Werden sauber und
billig ausgeführt.
Telefon 1865.
W. 7482 an
die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Arbeiten

Werden sauber und
billig ausgeführt.
Telefon 1865.
W. 7482 an
die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Arbeiten

Werden sauber und
billig ausgeführt.
Telefon 1865.
W. 7482 an
die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Arbeiten

Werden sauber und
billig ausgeführt.
Telefon 1865.
W. 7482 an
die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Arbeiten

Werden sauber und
billig ausgeführt.
Telefon 1865.
W. 7482 an
die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Arbeiten

Werden sauber und
billig ausgeführt.
Telefon 1865.
W. 7482 an
die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Arbeiten

Werden sauber und
billig ausgeführt.
Telefon 1865.
W. 7482 an
die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Arbeiten

Werden sauber und
billig ausgeführt.
Telefon 1865.
W. 7482 an
die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Arbeiten

Werden sauber und
billig ausgeführt.
Telefon 1865.
W. 7482 an
die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Arbeiten

Werden sauber und
billig ausgeführt.
Telefon 1865.
W. 7482 an
die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Arbeiten

Werden sauber und
billig ausgeführt.
Telefon 1865.
W. 7482 an
die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Arbeiten

Werden sauber und
billig ausgeführt.
Telefon 1865.
W. 7482 an
die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Arbeiten

Werden sauber und
billig ausgeführt.
Telefon 1865.
W. 7482 an
die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Arbeiten

Oft nachgemacht



Erdaal
putzt die Schuhe, pflegt das Leder
Alleinhersteller: Werner & Mertz A-G. Mainz.

REKLAME!

Am Hause Brückstraße 32
ist der vorspringende Ge-
belte für Reklamezwecke
zu vermieten. Gefl. An-
fragen sind zu richten an
Herrmann Platt, Architekt,
Bochum, Wangelstraße 30.

Gut möbl. Zimmer
sollt zu verm.
Ein gut möbl.
Zimmer zu verm.
an der G. d. Z. 7477

Möbl. Zimmer
sollt zu verm.
Ein gut möbl.
Zimmer zu verm.
an der G. d. Z. 7477

Möbl. Zimmer
sollt zu verm.
Ein gut möbl.
Zimmer zu verm.
an der G. d. Z. 7477

Möbl. Zimmer
sollt zu verm.
Ein gut möbl.
Zimmer zu verm.
an der G. d. Z. 7477

Möbl. Zimmer
sollt zu verm.
Ein gut möbl.
Zimmer zu verm.
an der G. d. Z. 7477

Möbl. Zimmer
sollt zu verm.
Ein gut möbl.
Zimmer zu verm.
an der G. d. Z. 7477

Möbl. Zimmer
sollt zu verm.
Ein gut möbl.
Zimmer zu verm.
an der G. d. Z. 7477

Möbl. Zimmer
sollt zu verm.
Ein gut möbl.
Zimmer zu verm.
an der G. d. Z. 7477

Möbl. Zimmer
sollt zu verm.
Ein gut möbl.
Zimmer zu verm.
an der G. d. Z. 7477

Möbl. Zimmer
sollt zu verm.
Ein gut möbl.
Zimmer zu verm.
an der G. d. Z. 7477

Möbl. Zimmer
sollt zu verm.
Ein gut möbl.
Zimmer zu verm.
an der G. d. Z. 7477

Möbl. Zimmer
sollt zu verm.
Ein gut möbl.
Zimmer zu verm.
an der G. d. Z. 7477

Möbl. Zimmer
sollt zu verm.
Ein gut möbl.
Zimmer zu verm.
an der G. d. Z. 7477

Dixin
Henkel's Seifenpulver

ist sparsam im Gebrauch
und von ausgezeichneter
Waschwirkung!